

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. Mai 1918.

Nummer 33.

Der Krieg.

translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, May 15, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Der Eingang zu dem Hafen der Unterseeboote zu Ostende am letzten Donnerstag nachts durch Verfehlung des austarigierten Kreuzers „Vindictive“ teilw. blockiert. Die vom Freitag der offizielle Befehl lautete wie folgt: „Die Unterseeboote, deren Zweck es ist, die Hafeneingänge zu Ostende zu verstopfen, wurden am letzten Sonntag mit Erfolg verfeuert, als der austarigierte Kreuzer „Vindictive“ zwischen den Eisbänken des Hafens von Ostende über der Einfahrt verfeuert wurde. Seit dem Angriff auf Ostende am 23. April war die „Vindictive“ für diesen Zweck als Torpedoboot mit Cementmasse geladung worden.

Die geringe Mannschaft ist durch den Ausgangsbahn zurückgeblieben, mit Ausnahme eines Motors, welches beschädigt worden ist, auf Befehl des Vize-Admirals, um dem Feinde nicht in die Hände zu fallen.

Die Verluste waren leicht.“

Der Londoner Bericht fügt hinzu: „Der Entschluß, die „Vindictive“ Ostende zu schicken, wurde einig nach ihrer Rückkehr von dem auf Seebrücke gefaßt, und wurde dann sofort begonnen, das Schiff mit Cementmasse anzufüllen. Der gemeinsame Angriff auf Ostende und Ostende, wurde auch die neue Unternehmung der britischen Flotte streng geheim gehalten. Als Beweis davon diene der Umstand, daß nach der Rückkehr der Kreuzer seiner Kampfe tragenden Kreuzer von Seebrücke dringend erwidert wurde, das Schiff ohne hin auf London zu gehen, damit es dem Publikum zur Schau gestellt werden könnte. Die Flotte ermittelte den Plan, die „Vindictive“ und die Flotte dafür zu verwenden, daß das alte Schiff für seine letzte Reise zurückgekehrt. Die bei der vorerwähnten Operation, wurde die Versperrung des Hafens unter der Leitung des Admirals Hayes vorgenommen. Die Flotte, die an der Spitze waren, kehrten heute (Freitag) zurück. Sie bezeichnen das Unternehmen als einen vollständigen Erfolg. Das Feuer, durch welches die „Vindictive“ gedest wurde, begann ungefähr um 1 Uhr Morgen und dauerte bis 3 Uhr. Die Beschießung war eine sehr heftige und konnte in Dover gehört werden. Die Nacht war klar mit hellem Sternenschein, doch lag ein Nebel über dem Meer.

Am Freitag berichtete der „Freepress“ von dem Eingang, so daß die Unternehmung keine vollständige ist, sondern eine teilweise, sehr ernste Operation wurde von den deutschen U-Booten sehr heftig beschossen. Die U-Boote schickten in den Eingang hineingesteuert und durch eine Explosion versenkt. Die U-Boote entkam in schnellen Manövern. Die kleinen Boote waren unter schwerem Feuer, während die Leute nach den warren Berichten brachten.

Der deutsche Bericht erklärt, daß die U-Boote durch den versenkten Kreuzer nicht verfeuert ist.

London, 10. Mai. Eine drachtlose Mitteilung von der russischen Regierung meldet, daß Friedensverhandlungen mit der Ukraine begonnen

haben, daß die Feindseligkeiten an den Fronten bei Verones, Storsk und Brianf eingestellt worden sind und daß eine Demarkationslinie etabliert worden ist. Es wird erwartet, laut dieser Depesche, daß die russische Delegation demnächst mit der deutsch-ukrainischen Delegation zusammenkommt und einen Vertrag unterzeichnet. Mittlerweile haben die Russen an allen Fronten bewaffnete Wachen aufgestellt, um zu verhindern, daß bewaffnete Abteilungen russisches Gebiet betreten.

Moskau, 7. Mai (Depesche der Associated Press.) Die Soviet-Truppen zu Kozlov leisteten nur geringen Widerstand, als die Deutschen die Stadt besetzten, und nur geringer Schaden wurde an den Gebäuden angerichtet. Nach der Einnahme Kozlows marschierten die österreichischen und deutschen Truppen an der Eisenbahn entlang und besetzten die Ortschaft Katakaj. Ziemlich starke Infanterie-Abteilungen sind an der Offensive in dieser Richtung beteiligt. Die Verbindung mit dem nördlichen Kautafus ist unterbrochen. Kozlov liegt am Don, nicht weit von der Mündung dieses Flusses in die Bai von Taganrog, einem Teile des Kowischen Meeres.

London, 10. Mai. Deutschlands Politik im Osten, besonders in bezug auf die Ukraine, ist im Hauptauschluß des Reichstages wieder scharf kritisiert worden, laut einer Central News-Depesche aus Amsterdam. Der Sozialist Gustav Noske verlangte weitere Information in bezug auf die Sachlage in der Ukraine und protestierte gegen die fortwährende Einmischung seitens Deutschlands in die inneren Angelegenheiten jenes Landes.

Kleinere Kämpfe haben an der westlichen Front bei Ipern und an der Somme stattgefunden. Die Franzosen erzielten einen bemerkenswerten Erfolg bei Grivones, wobei sie einen Teil dieser Ortschaft eroberten, die seit drei Wochen von den Deutschen besetzt war. Im nördlichen Teil fanden hier und dort Gefechte statt, besonders auch im Avelon-Wald, nördlich von Albert. Auch gab es kleine Zusammenstöße an der Kemmelbühl-Front, südwestlich von Ipern.

Wie immer werden kleine Gefechte von der italienischen und der mazedonischen Front gemeldet.

Militärische Beobachter erwarten wieder eine große deutsche Offensive in den nächsten Tagen. „Alle Nachrichten von der westlichen Front“, schreibt die Londoner Evening News vom letzten Montag, „deuten darauf hin, daß wir uns am Vorabend großer Ereignisse befinden. Unsere Reconnoissierungsposten wissen, daß die Konzentrierung deutscher Truppen beinahe vollendet ist. Langsam, aber beständig hat das Artilleriefeuer an der Front zwischen der Ipern und der Dije zugenommen, wo ein Entscheidungskampf erwartet werden könnte.“

Eine österreichische Offensive in Italien wird ebenfalls in nächster Zeit erwartet. Kaiser Karl besuchte am letzten Sonntag den Kaiser Wilhelm und man vermutet, daß sie mit ihren Beratern die gleichzeitige Einleitung großer Angriffe in Italien und Frankreich beabsichtigen.

Am Freitag nahmen die Italiener eine starke Stellung auf dem Monte Corno, welche ihnen die Oesterreicher in heftigen Gegenangriffen nicht wieder abnehmen konnten.

Laut der Londoner Daily Express, melden Briefe von britischen Offizieren an der Westfront, daß alle jetzt in Frankreich eingebrochenen deutschen Gefangenen sagen, Hindenburg sei tot.

Deutsche Gefangene sagen ferner,

Ludendorf sei bereit, eine Million Mann zu opfern, um die Häfen an der Meeresenge von Calais zu erreichen und England mit einer Invasion zu bedrohen.

In Paris wird fest geglaubt, daß die Deutschen in Verbindung mit ihrer demnächst zu erneuernden Landoffensive einen gleichzeitigen großen Notenangriff vorbereiten.

Die Londoner „Express“ nimmt an, das Gerücht von dem Tode Hindenburgs werde verbreitet, um den Notenangriff der großen Offensive in Frankreich zu erklären.

Nürst Lidnowski, der deutsche Gesandte in London zur Zeit, als der Krieg ausbrach, erklärt positiv in seinen Aufzeichnungen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, die jedoch im Berliner „Vorwärts“ abgedruckt wurden und deren Verbreitung die deutsche Regierung vergeblich zu unterdrücken suchte, daß der Krieg leicht hätte vermieden werden können, wenn die maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin und Wien nicht den Krieg gewollt hätten. Nürst Lidnowski schreibt unter anderem: „Ich betonte wiederholt, daß England, als handelsreisender Staat, durch jeden Krieg zwischen den europäischen Mächten schweren Schaden leiden und daher mit allen Mitteln für dessen Verhinderung thätig sein würde; daß es aber auf der anderen Seite im Interesse des europäischen Gleichgewichtes niemals die Schwächung oder gar Vernichtung Frankreichs dulden würde.“

„Die ferbische Antwort war infolge britischer Bemühungen demgemäß; Herr Paschich hatte tatsächlich mit Ausnahme von zwei Punkten, über die er verhandeln er sich bereit erklärte — alles bewilligt. Falls Rußland und England Krieg eingeleitet hätten, um uns zu überfallen, so würde ein Wink an die Adresse Belgrads genügt und die unerhörte (österreichische) Note unbeantwortet geblieben sein.“

„Sir Edward Grey nahm die ferbische Antwort mit mir durch und wies auf die persönliche Haltung der Belgrader Regierung hin. Wir diskutierten darauf seinen Vermittlungsvorschlag, der eine Interpretation der zwei Punkte arrangieren sollte, die für beide Parteien annehmbar sein würde. Herr Cambon (der französische Botschafter in Berlin), der Marquis Imperiali (der italienische Botschafter in London) und ich sollten uns unter dem Vorsitz Sir Edward Greys zusammenfinden; es wäre ein Leichtes gewesen, über die zwei strittigen Punkte, die in der Hauptsache auf die Teilnahme österreichischer Beamter an der Untersuchung in Belgrad Bezug hatten, eine Einigung herbeizuführen. Bei einigermaßen guter Absicht konnte die ganze Sache in ein oder zwei Sitzungen geregelt werden, und schon die bloße Akzeptierung des englischen Vorschlages würde die ungebührliche Spannung beseitigt und unsere Beziehungen zu England noch verbessert haben. Ich empfahl dringend Annahme des Vorschlages und erklärte, daß andernfalls ein Weltkrieg, in dem wir nichts zu gewinnen und alles zu verlieren hätten, dicht vor der Tür stünde. Vergebens! Wir wurde gesagt, daß es gegen die Würde Österreichs sein würde, und daß wir vielmehr die ganze Angelegenheit unserem Bundesgenossen überlassen würden. Ich wurde beauftragt, für die Lokalisierung des Konflikts zu wirken.“

Natürlich würde es nur eines Winkes von Berlin bedürft haben, um den Grafen Verdthold zu veranlassen, sich mit diesem diplomatischen Siege und der ferbischen Antwortnote zufrieden zu geben. Dieser Wink erfolgte jedoch nicht. Im Gegenteil, wir drängten auf Krieg.

Was für ein feiner Erfolg es sonst gewesen wäre!

„Nach unserer Weigerung ersuchte uns Sir Edward Grey um einen Gegenworschlag. Wir befianden aber auf den Krieg. Ich konnte keine andere Antwort (von Berlin) erhalten, als daß es eine enorme „Konzeffion“ seitens Oesterreichs sei, keine territoriale Annexion zu verlangen.“

„Aus Böhmen werden Unruhen gemeldet.“

In Moskau führen die Bolschewiki und die Anarchisten seit Samstag einen blutigen Krieg miteinander.

Was waren die Absichten des Adelsvereins?

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 15, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Eine Bemerkung von Dr. Ebo, Professor an der Staatsuniversität, über die Ziele des Adelsvereins, hat die interessante Kontroverse wieder eröffnet über die Frage, ob politische Absichten bei der Gründung seiner Niederlassungen in Texas, zu denen auch Neu-Braunfels zählt, eine Rolle spielten oder nicht. Dr. Ebo, laut einer Notiz im „Weekly News Letter“ der Universität, will feststellen haben, daß dieses der Fall war, daß Deutschland in der Republik Texas eine von ihm abhängige Kolonie gründen wollte. Das „Austin“ „Wocheblatt“ und die „Sequiner Zeitung“ scheinen dieses zu bezweifeln; sie heben auch besonders hervor, daß das jetzige Deutsche Reich damals noch nicht existierte.

Der Schriftleiter der Neu-Braunfels Zeitung weiß nicht, auf welche Quellen sich die einander entgegengesetzten Ansichten stützen. Und für die Bewohner dieser Gegend kann es ziemlich gleichgültig sein, was die ein oder zweiwanzig Mitglieder des Adelsvereins für Pläne hegen. Die ersten Einwanderer wurden bald ihrem Schicksal und zum Teil dem Verderben überlassen, und die Ueberlebenden zeigten bei der ersten Gelegenheit durch „Ausflüchten der texanischen Platte, daß sie treue Bürger der Republik sein wollten, in welcher sie sich eine neue Heimat gründeten.“

Aber interessant ist die Frage doch, unsere Forschungen sind viel leicht zu gering, um selbst eine Vermutung zu wagen. Wir haben jedoch einige Notizen bei der Hand, die in der einen oder in der anderen Weise Licht auf die Frage werfen u. aus denen dieser oder jener Leser sich vielleicht seine eigene Theorie aufbauen kann.

Als der Adelsverein gegründet wurde, gehörte Texas noch nicht zu den Vereinigten Staaten; es war eine selbständige, aber in mancher Hinsicht noch recht schwache junge Republik.

Ein Deutschland im heutigen Sinne existierte noch nicht. Preußen aber existierte und war schon seit beinahe anderthalb Jahrhunderten wegen seiner „aggressiven Expansionspolitik“ bekannt. Prinz Friedrich von Preußen war Mitglied des Adelsvereins. Ferner bestand ein „Deutscher Bund“, bestehend aus 35 deutschen Monarchen und 4 freien Städten. Man kann also doch von einem damaligen Deutschland reden. Prinz Solms gebrauchte in seinen Berichten oft die Bezeichnung „Deutschland“.

In der „Gründungsurkunde der Stadt Neu-Braunfels“ gibt Prinz Solms an, daß es der Zweck des Vereins war, „der zunehmenden Uebervöllerung und der dadurch entstehenden Armut, namentlich unter den niederen Volksklassen“, durch „Regulierung der ohnehin so bedeutenden Auswanderung abzuhefen.“

Nachdem Prinz Solms Texas verlassen hatte, trat er als Offizier in österreichische Dienste. Oesterreich und Preußen waren politische Rivalen.

Die folgenden Notizen sind einer „Lebensskizze des Prinzen Solms-Braunfels“ entnommen, welche zuerst in der „Texas Post“ und am 7. Januar 1876 in der „Neu-Braunfels-Zeitung“ veröffentlicht wurde. Die eingeklammerten Worte sind vom Schriftleiter eingefügt.

„Der in Washington (Texas) tagende Kongreß der Republik Texas erhob politische Bedenken gegen eine unter Leitung eines mit der englischen Königin verwandten Prinzen“ (zu gründende Kolonie).

„Selbst unter den Anstiehlern, unter denen sich mehrere Texaner befanden, rief das ultra-deutsche Wesen (des Prinzen) Widerspruch hervor, so daß, als bei der Grundsteinlegung zur Sophienburg, am 27. April 1844, der Prinz die schwarzgelbe (österreichische) Fahne auf dem Berge aufziehen ließ — eine deutsche gab es zu jener Zeit keineswegs damals nicht — in der Stadt auf dem Marktplate eine improvisierte Fahne der Republik Texas von den Bürgern aufgehißt wurde.“

Prinz Solms nennt sich in seinen Berichten an den Adelsverein „General-Commissair“ und bezeichnet seine Aufgabe in Texas ein „Werk der Colonisation“. Der in den Berichten des Prinzen erwähnte „Colonial-Direktor“ war Bourgeois d'Orvonne, ein Franzose, der mit der Regierung der Republik Texas einen Kontrakt für die Besiedelung gewissen Landstrecken abgeschlossen hatte.

Die folgenden Auszüge sind den Berichten des Prinzen Solms an den Adelsverein entnommen. Eingeklammerte Worte sind vom Schriftleiter eingefügt. Es sei noch bemerkt, daß die Berichte des Prinzen Solms nicht für die Öffentlichkeit, sondern allem für den, zur Zeit der Abfassung der Berichte aus 22 Mitgliedern bestehenden Adelsverein bestimmt waren. Eine Abschrift wurde jedoch, wohl versehenlich, in Texas zurückgelassen, gelangte in die Archive der Stadt Neu-Braunfels und ist dadurch öffentliches Eigentum geworden. Die hochinteressanten und historisch wertvollen Berichte wurden zum ersten Male in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlicht. Prinz Solms war ohne Zweifel mit den Absichten und Anschauungen des Vereins gründlich bekannt, und die nun folgenden Auszüge aus seinen Berichten verdienen daher besondere Beachtung:

„Von den in Texas angesiedelten Deutschen habe ich vielfache Besuche erhalten. . . . Alle einstimmig erfahten den eben so richtigen, als schönen Zweck des Vereins, das lang gefühlte Bedürfnis des Zusammenhaltens deutscher Nationalität und Sitte, durch die Bande der Religion und Sprache, und bei meinem Besuch in Indutry brachte Herr den Toast aus: „Auf das Wohl der edlen und großmütigen deutschen Nation, welche auch jenseits des Ozeans des Wohlens ihrer Unterthanen gedenken.“ (Erster Bericht, Nassau, Texas, 15. Juni 1844.)

„Daß nun bei der nächsten Congregirung (der Republik Texas) es mein größtes Bestreben sein wird, für den Verein solche Sandelsvorteile zu erlangen, welche ihn in den Stand setzen, nicht bloß für die Aderbau treibende Klasse im deutschen Vaterland zu sorgen, sondern der Absicht gemäß, auch dem deutschen Gewerbeleib neue Märkte, dem deutschen Seehandel eine weitere Ausdehnung zu geben, verheißt sich wohl ohne Verflüchtigung.“ (Erster Bericht.)

„Wenn es auch feststeht, daß 50 bis

100 Familien zusammenwohnend von keinem Indianerfalle etwas zu fürchten haben, so wären doch weder ihre Felder, noch weniger ihre Heerden im Geringsten sicher gestellt gewesen. Die guten, an den Wägen im Gebirge liegenden unlocated Ländereien können mit Sicherheit nur dann colonisiert werden, wenn das Land bis dahin durch Städte, Dörfer und einzelne Gehöfte bewohnt ist. Nur durch ein allmähliches Vordringen der Bevölkerung kann man dahin, wie überhaupt zum Zwecke gelangen. Mit Mühe habe ich dies dem Colonial-Director klar machen können welcher mit gewöhnlichem französischen Leichtsinne die abentheuerlichsten Pläne zum Besten gab, 30 bis 40 Familien ohne Plan hier und da hinbringen wollte, wogegen ich ihm unter anderem einwarf, daß der Verein den Deutschen verpfanden habe, ihnen ihre Nationalität zu erhalten, indem er sie concentrirten und nicht durch alle möglichen andern Lumpen trennen wolle. Deswegen liege es meiner Ansicht nach auch im Sinne des Vereins, das Prämium-Land, falls er solches erhalte, an deutsche Einwanderer fortzugeben. Seine Antwort war: „Bah, nationale, c'est un mot“ (Bah, Nationalität, das ist ein Wort) — (Schluß auf Seite 8.)

Zu verkaufen.

Moepers Farm. Näheres bei
Chas. Koerber.

Plaza Hotel.

Gefüht, sofort, Junge oder Mädchen für Aufwarten im Speisezimmer.

140 Acker Vieh-farm

3 Meilen von Anke, 5 von San Marcos, 40 Acker in Feld, Rest rollendes offenes Gebirgsland, guter Graswuchs, gute Improvements, ideales Heim, gute Kapitalanlage. Preis \$5000; \$2000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit, niedriger Zinsfuß.
S. C. Carter Realty Co.,
304 San Marcos, Texas.

New Braunfels Auto Paint Shop

Hinter Taus' Sattler-Shop.
Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erstklassige Arbeit garantiert. Kommen Sie und sehen Sie sich die Arbeit erst an.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Vendors' Lien Noten gekauft, aufgenommen oder veräußert. Leibe Geld auf gute Wohn- und Geschäftslagen in Neu-Braunfels, Lockhart und San Marcos. Grundeigentum gekauft, verkauft und verhandelt.
R. E. L. Myers,
821 Scarborough Bldg., Austin,
Texas. Phone 1216.

1,220 Acker Ranch

und Vieh-farm, 15 Meilen von San Marcos, ungefähr 20 Meilen von Neu-Braunfels, 40 Acker in Feld, feines Flußland über der Ueberflutungslinie, kleines Haus, Brunnen, 3/4 Meile Front am Blanco Fluß; mehrere hundert Pecanbäume auf dem Lande. Preis \$7,500 der Acker. \$3000 Anzahlung, Rest auf gute Zeit. Wer sich für eine kleine Vieh-farm interessiert, sollte sich näher erkundigen.
S. C. Carter Realty Co.,
304 San Marcos, Texas.

Zu verkaufen.

mehrere neu eingerichtete, gut gelegene Wohnhäuser in Neu-Braunfels; sowie auch eine gut eingerichtete Farm, 60 Acker in Kultur, 150 Acker in Pasture, uncafer 6 Meilen von Neu-Braunfels; gebrochtes Brunnen mit Windmühle, gut eingerichteter Haus. Teil Cash, Rest auf Zeit. Phone 461.
A. P. Lenzen,
Eigentümer.

Eine Tragödie.

Ein Fabrikstädchen in Maine.
In dem Bannerstaat der Prohibi-
tionisten.

Es war noch früh am Tag und die
Sonne brannte grell auf die staubige
Straße des Städtchens.

Am Abend vorher war ein Frem-
der angekommen; er war im einzigen
Hotel des Ortes abgestiegen. Er hatte
so gut geschlafen, wie das jünger-
liche Hotelbett es gestattet, das heißt:
miserabel schlecht, darum war er früh
aufgestanden, hatte seine Toilette be-
endet und stürzte, hohlbläugig und dem
Verschnachten nahe, auf den Besitzer
des Hotels zu. Mit heiserer, erster-
bender Stimme fragte er:

„Sie, Mann, wissen Sie, wo wir
hier eins trinken können?“

Grauen ersahte den Mann; er
blickte sich vorsichtig nach allen Sei-
ten um, ob nicht zufällig einer der
Bewohner des Temperenzstädtchens
die Frage des Fremden vernommen
habe. Dann legte er den Finger auf
die Lippen und flüsternte:

„Nicht so laut, nicht so laut! Wis-
sen Sie nicht, daß wir hier in einer
Prohibitionsstadt sind? Daß hier
hier alles geradezu hermetisch ver-
schlossen ist?“

„Das weiß ich sehr wohl — ant-
wortete der Fremde — aber was hat
das damit zu tun? Ich habe höf-
lich, Mann gegen Mann, gefragt:
Wissen Sie, wo wir hier eins trin-
ken können?“

„Nicht, nicht — um Gotteswillen
nicht so laut!“

Dann schloß er den Kofferschrank
ab, klappte das Fremdenbuch zu, ver-
riegelte die Türe, zog die Vorhänge
vor die Fenster und winkte dem Frem-
den, ihm zu folgen.

Auf den Fußspitzen stieg er die
Treppe empor und der Fremde folgte
ihm klopfenden Herzens und hoff-
nungsfrohen Gemütes. Am Kopf der
Stiege machten sie Halt; der Besitzer
legte die Hand an's Ohr u. lauschte
— alles war stumm, nichts regte
sich — er winkte dem Fremden und
sie stiegen die zweite Treppe empor.

Am nächsten Stockwerk angelangt,
wiederholte der übervorsichtige Mann
die gleichen Manöver und vergewis-
serte sich daß auch hier kein Späher
lauschte und Alles in Ordnung war.

Aud zum dritten Mal nahmen sie
ihre Wanderung auf — über eine
schmale, steile Treppe nach einem
Manfardenzimmerchen, das der Besit-
zer vorsichtig aufschloß.

Der Fremde trat ein, der Besitzer
schloß die Türe und zog
die grünen Rouleaux herunter.

„Und nun reden Sie — aber leise
und mit der nötigen Vorsicht. Was
haben Sie vorhin zu mir gesagt?“

In der Vorahnung der ersehnten
Wonne wiederholte der Fremde noch
einmal flüsternd seine Frage:

„Wissen Sie, wo wir hier eins
trinken können?“

Der Besitzer schaute den Fremden
fest in die Augen, er ergriff seine Re-
chte und drückte sie herlich; dann sa-
te er mit flehender Stimme:

„Nein! Wissen Sie's vielleicht?“

§ Alle Mundärzte erklären, daß bei
Schnitt-, Brand- und anderen Wun-
den und Quetschungen die erste Be-
handlung die wichtigste ist. Wendet
man gleich ein wirksames antisepti-
sches Mittel an, so ist keine Gefahr von
Infektion vorhanden und die Wunde
beginnt sofort zu heilen. Für Men-
schen oder Tiere ist Borozone ein über-
aus wirksames Heilmittel. Man
kauft es jetzt und halte es für ROTAL-
lei bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50
bei A. C. Voelker & Son.
48 1/2 N. D.

Amerlei.

— Die Erde erhält von der Sonne
82,600 mal soviel Wärme wie vom
Mond.

— Man hat bis 100,000 Aufnah-
men in einer Sekunde von fliegen-
den Geschossen gemacht.

— Die Einwohnerzahl von Euro-
pa betrug zu Zeit Christi höchstens
35 Millionen.

— Japaner unter 20 Jahren dür-
fen neuerdings nicht Tabak rauchen
ja nicht einmal kaufen.

— Genlon kennt keine Jahreszei-
ten, die Rosospalme trägt reife Früch-
te in jedem Monate des Jahres.

— Seringseier sind so klein, daß
20,000 in einer Schicht auf einem
Quadratfuß Platz haben.

— Der Reis treibt Palmblüschel,

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May
15, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Wären Sie dort anstatt hier —

Sähen Sie ein Kind in Frankreich — ein kleines
Mädchen — an der Straße sitzen und leise schluchzen, weil
es zu schwach durch Hunger ist, um laut zu weinen — Sie
würden Ihre Taschenuhr verkaufen, um dem Kinde ein
Frühstück zu kaufen.

Hörten Sie im Lazaret das leise Stöhnen eines a-
merikanischen Soldaten — Sie würden sich die ganze Nacht
zu ihm hinsetzen, wenn das sein Leben retten würde.

Sie sind nicht dort, sondern hier, wo Sie solches nicht
sehen und nicht hören. Aber das Rote Kreuz ist dort, und
Sie können es zu Ihrem Stellvertreter machen.

Junge Männer aus unserem County sind dort —
wenn nicht Ihr Sohn oder Bruder, so doch die Söhne und
Brüder Ihrer Nachbarn — und das Rote Kreuz wird sich
ihrer getreulich annehmen.

Das Geld, das Sie jetzt zum Roten Kreuz beisteuern,
gibt Ihnen, wenn der Krieg vorüber ist, das Recht zu den-
ken: „Es leben heute glückliche Kinder, klaräugige Frauen
und starke Männer, weil ich, wie viele Andere, in jenen ern-
sten Zeiten das Richtige gethan!“

Mit dem Sammeln wird Mittwoch, den 15. Mai be-
gonnen.

Jeder sollte es als Ehrensache betrachten, daß Comal
County seinen Anteil schnell aufbringt. Man erleichtere
den Comittees ihre Arbeit durch freundliches, liberales Ent-
gegenkommen.

Diese Anzeige ist beigezeichnet und bezahlt von

O. E. Pfannstiel

Hauptalm mit Nebenalmen, die oft
Tausende von Körnern enthalten.

— Aus einem Bohrloch bei Burg-
brohl am Rhein strömten täglich 2-
500, 000 Liter kohlenfauren Gases
aus.

— Der Mensch rechnet immer das,
was ihm fehlt, dem Schicksale dop-
pelt so hoch an, als das, was er wirk-
lich besitzt.

— Der Milchverbrauch der Welt
beträgt nach einer amerikanischen
Statistik täglich 1,324,500,000
Quart.

— Die Luft in einem größeren
Wald ist im Sommer fast noch ein-
mal so reich an Kohlenäure als im
Freien.

— Der letzte König von Korea
pflegte die Schlüssel zu den Toren
der Hauptstadt Seoul nachts unter sein
Kopfkissen zu legen.

— Während der Entwicklung ei-
nes Hühnchens im Ei wird etwa so
viel Wärme entwickelt wie bei der
Verbrennung von drei Gramm Stein-
kohle.

— Der kleinste Stern, der bisher
festgestellt wurde, hat einen Durch-
messer von höchstens 5 Kilometer.
Er gehört zu der Gruppe der Aster-
oiden.

— Der Staat Pennsylvania hat
dieser Tage ein Werk begonnen, des-
sen Nachahmung in anderen Staaten
von unschätzbarem Vorteil für das
Land sein wird. Es handelt sich um
die systematische und wissenschaftliche
Neuanpflanzung abgeholzter Wälder.
In Union County wurden zwei Neu-
aufforstungs-Lager eröffnet. Später
werden weitere solche Lager in En-
coming, Potter und Tioga County
angelegt werden. Der staatliche Forst-
kommissär hofft, daß bei Schluß der
Pflanzungs-Saison in diesem
Jahre neun Millionen junge Bäume
im Boden sein werden. Es ist bei
weitem das größte Aufforstungs-Pro-
gramm, das je in diesem Lande unter-
nommen wurde. Sieben Millionen
jungen Bäume wird der Staat selbst
pflanzen, die übrigen zwei Millionen
werden von Kohlen-, Wasser- und an-
deren Gesellschaften auf ihren eigen-
en Ländereien oder von Organisations-
tionen, die sich die Förderung der Wie-

deraufforstung zur Aufgabe gemacht
haben, angepflanzt werden. Andere
Staaten sollten dem Beispiele fol-
gen.

Beutes Mittel für Stichfliegen.

„Vorigen Winter hatte mein Klei-
ner den Stiefhusten; ich gab ihm
Chamberlains Hustenmittel,“ schreibt
Frau J. V. Roberts, Ost-St. Louis,
Mo. „Es lockerte den Husten und er-
leichterte die Hustenanfälle. Es ist
die einzige Hustenmedizin, die ich im
Haus halte, denn ich habe das meis-
te Vertrauen zu ihr.“ Dieses Mittel
ist auch gut für Erkältung und
Group. A.D.

Krampf beim Baden.

Der so gefürchtete Krampf beim
Baden ist weiter nichts als eine Zu-
sammenziehung der Muskeln, wie sie
durch das Eindringen der Kälte ver-
ursacht wird. Sie würde an und für
sich nicht zum Ertrinken führen, wenn
sie nicht oft einen panischen Schreden
hervorrufe, der den Schwimmer alle
Vorsicht vergessen macht und ihn da-
zu bringt, die Luft aus den Lungen
herauszulassen, so daß die Luftgänge
sich mit Wasser füllen!

Gegen eine solche Panik gibt es
keinen besseren Schutz, als ein unbe-
dingtes Vertrauen auf die Auftrieb-
kraft des Körpers und eine im rechten
Augenblick betätigte Kenntnis der
richtigen Art, die Lungen bis zu ihrer
äußersten Fassungskraft mit Luft zu
füllen, und zwar rasch.

Zum Augenblick, da der Krampf sich
fühlbar macht, sollte der Schwimmer
sich sofort rücklings lehnen und be-
ginnen, die Luft einzuschlucken, oh-
ne eine Anstrengung zu machen, sich
vor dem Sinken zu bewahren. Wenn
er aber sinkt, so sollte er langsam un-
ter dem Wasser durch den Mund aus-
atmen, mit den Lippen gerade so ge-
spielt, als ob er pfeifen wollte.

Falls es ein Magenkrampf ist, so-
werden sich die Arme gegen den Un-
terleib emporziehen, aber der Schwim-
mer sollte sich nach auswärts drän-
gen und sie mit beiden Händen vor-
wärts stoßen, unter Aufbietung sei-
ner ganzen Kraft, bis sie sich vollstän-
dig ausgedehnt haben. Solches wird

ohne Zweifel für einige Sekunden
große Schmerzen verursachen; aber
sobald die Beine wieder gerade ge-
streckt sind, wird der Krampf schwin-
den, und der Körper, aufgetrieben
durch die Luft in den Lungen, wird
an Oberfläche emporschießen. Da-
selbst atme man noch immer die Luft
in großen Schlünden ein und atme sie
durch gespigte Lippen aus; und so
mag der Schwimmer sich ganz gut
flott erhalten, bis er entweder sei-
ne normale Kraft wiedergewinnt, o-
der aber aufgegriffen wird.

Im Falle eines Krampfes im Bein
oder Arm sollte man dasselbe Ge-
biet des Arms einhalten und den
angegriffenen Körperteil durch bloße
Kraftanwendung gerade strecken.

Ohne Geistesgegenwart und Will-
enskraft aber helfen natürlich auch
die schönsten Kenntnisse von den Ver-
haltensregeln nichts. B.

Flumber dachte, er müßte neue Nohre haben.

„Ich litt an Erkältungen und hatte
oft ernste Nohr-Anfälle. Die Schmer-
zen und das wunde Gefühl veranlaß-
ten mich zu denken, ich müßte ein
neues „Set“ Nohre haben. Seit ich
Manns Wundervolles Mittel nehme
sind diese Symptome verschwunden,
und mein ganzer Trubel ist jetzt ge-
nug zu verdienen, um meinen Nie-
senappetit zu befriedigen.“ Ein ein-
faches, harmloses Präparat, welches
den Katarrhschleim aus den Nöhren
entfernt und die Entzündung bes-
tigt, die fast alle Magen-, Leber- und
Darmleiden verursacht, einschließlich
Appendizitis. Eine Tofis überzeugt,
oder Geld zurück. A. C. Voelker &
Son. A.D.

Kindermund.

In der Religionsstunde soll der klei-
ne Jense den aufgegebenen Spruch
heragen: Er weiß ihn nicht. Der Lehr-
er hilft ihm: „Ja, Jense: Der Geist
ist willig.“

Da ahnt ihm etwas: — aber das
Fleisch ist teuer,“ setzt er fort.

Junge Frau (Salat zubereitend):
„Netze, verwechseln Sie um Himmels-
willen nicht immerfort die Artikel!
Es heißt der Salat, nicht die Salat!“
„Und grüß' Frau haben eben den
Pezsin genommen“ flücht dem Eßig!

Die Familiennamen entstanden.

Manche Familiennamen, die von
Handverleuten stammen, sind noch
noch durch den alltäglichen Gebrauch
gleichsam so abgenutzt daß nicht ein-
mal ihre Träger mehr an ihren Ur-
sprung und ihre Grundbedeutung
denken. Der Schreiber dieser Zeilen
machte bereits mehr als in Gesell-
schaft sich das Vergnügen,
den oder jenen danach zu fragen, was
sein Name wohl bedeuten und etwa
auch für seine Abstammung besagen
möge. Waren da die Schneider, Schu-
ster u. Müller, Möller oder Miller
vertreten, so war die Antwort so leicht
zur Stelle. Bei den Meier, Maier,
Meyer, Mager u. Schulz, Schulte
Schulz und Schulte aber war sie
schon schwieriger, u. von manchen Ju-
haber dieser vielsagenden Namen nicht
ein mal in Süddeutschland u. Oester-
reich, wo doch die Meierhöfe und Mei-
er nebst den Meierhöfen bestens be-
kannt sind, und in weiten Strichen der
Bürgermeister oder Ortsvorsteher
großer und kleiner Gemeinwesen
noch Schulte heißt, Schultes oder
Schultz heißt. Wer aber Vin-
der hieß, der wußte nicht so leicht,
was Namens und welcher Art seiner
Vorfahren Bestätigung gewesen sein
mochte, und er wollte kaum glauben,
daß die Würtner mit ihm Namensver-
tern seien. Beides nämlich sind oder
waren häufige Bezeichnungen für
Wüttcher oder Fäßbinder Schweres
Kopferbrechen machte seinem Träger
der Name Wohler oder Pöhler, der
besagen will, daß ein ehemaliger Ur-
vater von ihm ein Fäßergehilfe ge-
wesen war; jemand namen Kübler
indessen hat die Wahl, seine Herkunft
von einem Wüttcher oder Fäßler her-
zuleiten, denn im Fäßlerhandwerk
hieß Kübler der Zeigener, während
Pöhler der Zuträger des Rohmate-
rials und der geförmten „Ware“ zum
Pakofen war. Nicht geringere Mühe
machte den Herren Brechenmacher
und Schirrmesser die Deutung ihrer
wertigen Namen; dieser war schnel-
ler auf der Spur, als man ihn ans
Fuhrgewerbe und das militärische
Fuhrwesen erinnerte; der Brechenma-
cher aber muß heute noch suchen, ob

sein Ahn wohl Instrumenten-
Flachverwertung oder die
Schmiedeschornsteinen zu Schmied
Schmiedes gegen die Hitze ange-
ten starken Schutzbleche gefertigt
ben mag. Pfeiffer und Pöhler
der waren verhältnismäßig leicht
überzeugen, daß jener wohl der
Kömmling eines Musikus sein
te, da ja heute noch die Stadtmusik-
direktoren kleiner Städte schlicht
Stadtspfeifer heißen, und das
Vorfrage dieses wahrscheinlichlich
se ebenförmig den Pers: Hühner
gen, Vogelstellen — verbarb so
den Junggefallen“ zu Herzen ge-
men haben mochte, wie ein Mel-
ter auf den Zinkenfang abgesehen
ben mochte. (M. St.)

Am Rande ihres Grabes. „Ich
habe,“ so schreibt Frau E. Hill
von White, S. D., „glaube ich,
Rande meines Grabes zu liegen. Me-
ine Gesundheit war vollständig
rüttet und kein Arzt konnte mir
heilen. Ich begann dann Horn's
Pfeiferkraut zu gebrauchen, und ich
sagen, daß es mein Leben gerettet
hat. Ich habe mich niemals gefüh-
felt, als jetzt.“ Wenn alles an-
verfagt, dann gebrauche man
Pfeiferkraut. Aber warum so
lange warten? Auf Wunsch werden
den Dr. Peter Fahrner & Sons
2501 Washington Blvd., Chicago
Ill. ein Bündlein und eine Zeitschrift
umsonst senden, in welchen we-
nigstens über dies alte bewährte
Kräuterheilmittel enthalten ist
ist nicht in Apotheken zu haben.

Aus der Hausordnung.
Teppichausklopfen, Holzbo-
denputzen ist nur Samstag
8 bis 10 Uhr gestattet.

Der Hausherr

Bedenklich.

A., „Aber Mensch, was hast
du denn für kurze Hosen an.“

B.: „Ach, weißt Du mein Sch-
wer? Ich will nicht länger mehr für
dich arbeiten!“

Ein Vergleich.

Gerichtspräsident (zum Ange-
klagten): „Venehmen Sie sich hier
so froch und fleghaft, Sie haben
gerade, als ob Sie hier der Ver-
urtheilte wären.“

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie
unterstützt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die
beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und über-
zeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu
haben ist, wir solches von San Antonio oder ander-
en Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester
Weise bedienen zu können.

Bob Hering,
Telephon 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. **WALTER FAUST, Kassierer.**
H. G. HENNE, Vice-Präsident. **HANNO FAUST, Hülfsekretär.**
JNO. MARBACH, Vice-Präsident. **S. W. NUEN, Hülfskassierer**

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanwe-
sungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einkassierungen
prompt besorgt. Agenten für Versicherung
gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
H. Dittlinger, George Griband, Joseph Faust, Walter Faust,
S. D. Grucic, S. G. Henne, John Marbach.

Texanisches.

translation filed with the master at New Braunfels, Texas, May 15, 1918, as required by...

Am 27. Distriktgericht zu San Antonio befamte sich Konrad Kropp...

Die Bundesbehörden in Laredo ist vom Staats-Departement mitgeteilt worden...

Der 53jährige Sohn von Nicolas George in Floresville, der sich einen Splitter in das Schienbein gerannt hat...

Die Stadt Laredo wurde durch den Regen nützlich in ein Klein-Benedig verwandelt...

Weder Auf noch Auf gibt es für diejenigen, welche an Nierenleiden leiden...

Der reiche Großbauer vom Dintterdöckl verbeirathete seine einzige Tochter, die Bronie...

Die Gasfreundschaft Der reiche Großbauer vom Dintterdöckl verbeirathete seine einzige Tochter...

Preisfestler sehen! Das Wetter will oft mit dem Graumernazi zu tanzen. Der Großbäuerin mußte das unerklärliche Verhalten ihres Mannes...

Raffende Nahrung für schwache Magen. Nahrung, die für den einen Magen gut ist, mag für den anderen gar nicht passen...

Schnell berechnet. Murphy stand mit seinem Wasserwagen wieder einmal am Ufer des Flußes, als ein Mann, der es sich zum Geschäft zu machen schien...

Der Weg zum Glück. Man sei freundlich, heiter und gutmüthig — es macht glücklich. Doch ist das schwer, vielleicht unmöglich...

Zu wörtlich. Ein Mann von Lande befand sich in London und entdeckte plötzlich, daß er seine Vorstecknadel verloren haben müsse...

Gebt acht auf die Ford Sedans! Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Preisfestler sehen! Das Wetter will oft mit dem Graumernazi zu tanzen. Der Großbäuerin mußte das unerklärliche Verhalten ihres Mannes...

Raffende Nahrung für schwache Magen. Nahrung, die für den einen Magen gut ist, mag für den anderen gar nicht passen...

Schnell berechnet. Murphy stand mit seinem Wasserwagen wieder einmal am Ufer des Flußes, als ein Mann, der es sich zum Geschäft zu machen schien...

Der Weg zum Glück. Man sei freundlich, heiter und gutmüthig — es macht glücklich. Doch ist das schwer, vielleicht unmöglich...

Zu wörtlich. Ein Mann von Lande befand sich in London und entdeckte plötzlich, daß er seine Vorstecknadel verloren haben müsse...

Gebt acht auf die Ford Sedans! Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Preisfestler sehen! Das Wetter will oft mit dem Graumernazi zu tanzen. Der Großbäuerin mußte das unerklärliche Verhalten ihres Mannes...

Raffende Nahrung für schwache Magen. Nahrung, die für den einen Magen gut ist, mag für den anderen gar nicht passen...

Schnell berechnet. Murphy stand mit seinem Wasserwagen wieder einmal am Ufer des Flußes, als ein Mann, der es sich zum Geschäft zu machen schien...

Der Weg zum Glück. Man sei freundlich, heiter und gutmüthig — es macht glücklich. Doch ist das schwer, vielleicht unmöglich...

Zu wörtlich. Ein Mann von Lande befand sich in London und entdeckte plötzlich, daß er seine Vorstecknadel verloren haben müsse...

Gebt acht auf die Ford Sedans! Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Preisfestler sehen! Das Wetter will oft mit dem Graumernazi zu tanzen. Der Großbäuerin mußte das unerklärliche Verhalten ihres Mannes...

Raffende Nahrung für schwache Magen. Nahrung, die für den einen Magen gut ist, mag für den anderen gar nicht passen...

Schnell berechnet. Murphy stand mit seinem Wasserwagen wieder einmal am Ufer des Flußes, als ein Mann, der es sich zum Geschäft zu machen schien...

Der Weg zum Glück. Man sei freundlich, heiter und gutmüthig — es macht glücklich. Doch ist das schwer, vielleicht unmöglich...

Zu wörtlich. Ein Mann von Lande befand sich in London und entdeckte plötzlich, daß er seine Vorstecknadel verloren haben müsse...

Gebt acht auf die Ford Sedans! Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt. Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen...

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 10 Uhr vormittags...

Kirchenzettel. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule...

Kirchenzettel. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule...

Kirchenzettel. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule...

Kirchenzettel. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule...

Kirchenzettel. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule...

Kirchenzettel. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule...

Kirchenzettel. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule...

Advertisement for Ford Sedans. Text: 'Gebt acht auf die Ford Sedans! Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer. Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt.' Includes an image of a Ford touring car and contact information for Gerlich Auto Co.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Verantwortlich: Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co.

16. Mai 1918.

H. F. Hebergall, Geschäftsführer.
J. L. Gieseler, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfelser Zeitung“ angeheuert. Freundschaftliche Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Kandidaten - Anzeigen.

- Für Kongress, 14 Kongressbezirk: Carlos Lee, James L. Standen.
- Comal County: Für Sheriff: W. S. Adams (Wiederwahl), P. Nowotny jr.
- Für County-Richter: Karl Koeber, Adolf Stein (Wiederwahl).
- Für County- und Distrikt-Clerk: Emil Heinen (Wiederwahl).
- Für Assessor: Alfred K. Rothe (Wiederwahl).
- Für Schatzmeister: Albert Nowotny (Wiederwahl).
- Für County Commissioner, Precinct No. 1: Hugo Reine (Wiederwahl).
- Für Commissioner, Precinct No. 2: John Wiedisch (Wiederwahl), Aug. Triebisch.
- Für Commissioner, Precinct No. 4: Max W. Meyer, Aug. Schulze (Wiederwahl).

- Guadalupe County: Für County-Assessor: J. P. Smith (Wiederwahl).

Stadtrats Verhandlungen.
Dienstag Abend, den 7. Mai.

Alle Mitglieder waren zugegen. Ein Besuch von Jitney Besitzern um Erlaubnis, ihre Fahrgebühren für weitere Strecken von 15 Cents auf 25 Cents zu erhöhen, wurde an das Geseh-Comite und den Stadtanwalt verwiesen.

Ein Besuch von Herrn Binn um Wiedererstattung eines Teils der von ihm als Jitneybesitzer entrichteten Lizenzgebühren, sobald er zum Militär eingezogen wird, wurde bewilligt. Den Kegern wurde gestattet, am 19. Juni auf dem Fairplay ein Picnic zu feiern; sie versprochen, 10% der Einnahmen an das rote Kreuz zu überweisen. Der Stadtarzt berichtet, daß keine anstehenden Krankheiten im April vorgekommen sind, außer einigen Fällen von Masern, Gürtelrose und „Mumps“, und empfahl Säuberung aller Grundstücke, damit die Vermehrung der Mücken und Mosquitos als Träger gefährlicher Krankheiten möglichst verhindert werde, sowie Abschaffung altentwürflicher Aborte auf Grundstücken an der San Antonio-Straße und der Plaza. Der Bericht wurde angenommen und der Sanitar-Inspector wurde beauftragt, auf strenge Durchführung der Bestimmungen zu achten. 23,120,000 Gallonen Wasser wurden im April gepumpt. Sieben Berichtigungen fanden statt. Das Wasserwerke Comite empfahl, der M. & L. Bahn Wasser zu den bestehenden Gebäuden zu liefern. Angenommen. Das Comite wurde ermächtigt, einen Kontrakt für Heizöl zu 8 Cents die Gallone abzuschließen. Das Straßen-Comite berichtete, daß es \$225 für die Instandsetzung

der Hill-Strasse bei der Feuerstation ausgegeben hat. Weitere \$75, welche das Comite wünschte, um die genannte Straße bis zur Groß-Straße in Ordnung zu bringen, wurden nicht bewilligt, da Reparaturen in anderen Straßen dringend nötig sind.

Das „Sanitary-Committee“ berichtete, daß der „Women's Civic Improvement Club“ ein Zubehör herumschicken wird, um alte Stannen u. dal. wegzuholen.

Dr. Garwood wurde vom Stadtrat als Gesundheitsbeamter wiedergewählt, mit einem Jahresgehalt von \$250.

Bürgermeister Alves erhielt einen Urlaub von vier bis sechs Wochen bewilligt im Mai und Juni, und Herr N. G. Plumberg wurde als „Assistant Mayor pro tem.“ gewählt, um über den Stadtrat zu präsidieren, falls während Herrn Alves Abwesenheit auch der stellvertretende Bürgermeister, Herr John Marbach, abwesend sein sollte.

Da Herr Plumberg durch seine Pflichten als Beamter verhindert war, die Landtrahen-Convention zu Abilene am 9. Mai zu besuchen, wurde Herr E. P. Pfeiffer als Vertreter der Stadt Neu-Braunfels auf dieser Convention vom Stadtrat ernannt.

Kotzen-Notizen.

Herr L. A. Hoffmann hat die Eintrittskarten zu dem Konzert, welches der Choral Club am Montag, den 20. Mai zum Besten des „Bar Fund Drive“ des roten Kreuzes gibt, gedruckt und dem roten Kreuz geschickt. Das Kapitel und das Choral Club möchten hierdurch ihren herzlichsten Dank für die freundliche Gabe aussprechen.

Am Samstag, den 25. Mai findet in Landa's Park ein Monatsfest-Bicentennial statt. Herr Landa hat familiäre Attraktionen dem roten Kreuz zur Verfügung gestellt und alle Einkünfte werden an das hiesige Kapitel überwiesen. Jedermann ist herzlich eingeladen. Kommt Alle u. laßt uns einen Erfolg aus der Sache machen!

Neue Mitglieder: Herr Geo. Henderson, Herr Wald. Conrads und Frau, Herr W. M. Peinemann und Frau.

Rufen mit Kleidungsstücken, Verbandzeug und gestrickten Sachen werden diese Woche geordert und abgeschickt; wer fertige Artikel hat, wird ersucht, dieselben so bald wie möglich im Hauptquartier abzuliefern.

Die Beteiligung an der Arbeit im Nähzimmer nimmt beständig zu und die Leistungen sind größer als je zuvor. Es werden jedoch immer noch einige Seimarbeiterinnen gewünscht, sowie auch mehr Nähmaschinen für das Nähzimmer.

Ans Marion.

Der Frauenverein der Joh. Gemeinde kaufte \$50 wert Kriegssparmarken. Den 11. Mai traten in den Ehestand Herr Henry Friedeck und Frau Ella Ruz; sie werden in der Nähe von Solms auf der Farm wohnen. Die Hochzeit wurde gefeiert im gottesdienstlichen Hause des Roten Kreuzes, Herrn Ferd. Ruz bei Marion.

Kirchliches.

Marion. Den 23. Mai versammelt sich in der Kirche der Joh. Gemeinde der Texas-Distrikt der Allgemeinen evangelischen-Lutherischen Synode von Ohio u. a. Staaten. Am Abend des 23. Mai wird der Eröffnungsgottesdienst stattfinden. Am Sonntag, den 26. Mai wird Präses Dr. Schuette aus Columbus, Ohio, die Synode morgens im Gottesdienst begrüßen; am Abend desselben Tages wird ein Gottesdienst in englischer Sprache stattfinden; dann wird Rev. Stein, Pastor der Gnaden-Gemeinde aus San Antonio zur Synode sprechen. Im Anschluß an den Morgengottesdienst wird die Austeilung des h. Sacramentes stattfinden. Die Synode wird tags bis zum Abend des 27. Whj. Die Frauen der Gemeinde werden hierdurch freundlichst gebeten, Lebensmittel zur Bewirtung der Gäste zu spenden, auch hilfreiche Dienste zu leisten bei der Bewirtung. Auch

wird gebeten an den Gottesdiensten regen Anteil zu nehmen.

Marion. Auf allgemeinen Wunsch wird in Marion in der evangel. Kirche am Pfingstsonntag, nachm. um 4 Uhr (neue Zeit) Festgottesdienst sein. Um 3 Uhr versammelt sich die Sonntagsschule. Am Pfingstmontag ist kein Gottesdienst.

Ans Cibola.

Am Montag, 6. Mai, starb an Cholera Infantum bei Zuehl das jüngste Söhnlein von Herrn Emil Schrank und dessen Frau Andia, geb. Pettker, im Alter von 1 Jahre, 2 Monaten und 2 Tagen. Das Söhnlein war geboren am 4. März 1917 und erhielt am 14. März in der Notaufnahme die Namen: Louis, Albert August Schrank. Um den frühen Heimgang trauern die Eltern, 1 Bräutchen, 3 Schwestern: Pauline, Malinda u. Agnes, und Alwin Schrank; eine Großmutter, Frau Wilhelmine Schrank; Onkel, Tanten und sonstige Verwandte. Am 7. Mai wurde das verewliche Teil auf dem Evangelischen Erlöser-Gottesacker zu Zuehl mit fröhlichem Troste unter großer Beteiligung durch Pastor Knifer bejattet.

Am Samstag Morgen, den 11. Mai, verschied das Söhnlein von Herrn Richard Kennipies und dessen Frau, Thessa, geb. Bielfe, an Cholera Infantum, bei Zuehl, im jarten Alter von 6 Monaten und 5 Tagen. Am Tage vorher hatte es in der Notaufnahme die Namen Walter, Julius erhalten. Als Paten waren erwählt worden: Frau Anna Albrecht, Frau Anna Bielfe, Julius und Otto Luensmann. Am Nachmittag desselben Tage wurde die irdische Hülle mit dem Christentroste auf dem Kirchhofe bejattet unter rege Beteiligung. Die Trauernden sind: Die Eltern, die Großeltern Rudolf Kennipies und Frau Katherine, geb. Wierers und Frau Maria Bielfe, Onkel, Tanten, sowie sonstige Verwandte.

* Aus Marion wird uns berichtet: Am Sonntag, den 12. Mai wurde das Söhnlein von Herrn Max Scheffel und seiner Gattin Martha, geb. Schulze durch Pastor Labiens getauft. Es erhielt die Namen: Alfred, Julian Scheffel. Die Paten waren: Herr und Frau Alfred Scheffel, Frau Wm. Schulze und Herr Hugo Schulze.

Die Pariser Fachzeitschrift „Auto“ meldet die Entdeckung eines neuen Brennstoffes, der weder Benzin noch Gas noch Spiritus enthält. Der erste Versuch damit fand neulich

statt und hatte die besten Ergebnisse. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen machte eine lange Fahrt in Paris und nahm die schwierigsten Steigungen ohne den geringsten Zwischenfall. Die Zeitschrift sagt, der neue Brennstoff verfehmte nicht die Zylinder und setzte keinen Kohlenstoff an den Wandungen ab. Der Verbrauch ist zweimal geringer als der von Benzin. Sein Geruch erinnere an den Holzpfaster und sei weniger unangenehm als der von Benzin.

Zu verkaufen.

Haus mit 5 Zimmern, vor 5 Monaten gebaut, und 1 Acker Land, in Lake View Garden No. 1, San Antonio. Guter Brunnen, Nebengebäude und Hühnerhof. C. Mittelsdorf, San Antonio, Route 4, Box 18. 322



Ein Laib Nahrung mit wirklichem Brotgeschmack. Das beschreibt Plumeyers Brod. Es wird Ihnen schmecken. Aus reinen, nahrhaften Produkten bereitet: Wehl, Wehheie, Milch und Schortening, und darun kann man sagen: Plumeyers Brod baut auf.

Eisen, Eisen, Eisen!

Wir müssen sofort 500 Tonnen gemischtes Eisen haben, um einen Kontrakt auszuführen. Haben Sie welches, so, bitte, bringen Sie es gleich.

Das Geld wartet auf Sie hier. Wir sind auch im Markt für alle Sorten Metall, Lumpen, Knochen, Säcke, Bienenwachs.

NEW BRAUNFELS JUNK CO.
DR. A. H. NOSTER
Arzt und Wundarzt
Office im Gebäude von Schumann's Apotheke.

Ernst Koch
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Mühlen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität.
Telephon 179.

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, May 10, 1918.

RESOURCES.	
Loans and discounts	\$274,726.85
Total loans	\$274,726.85
Overdrafts, unsecured, etc. other than U. S. Bonds (other than Liberty Bonds, but including U. S. certificates of indebtedness)	1,801.71 1,801.71
U. S. Bonds deposited to secure circulation (par value)	50,000.00
U. S. Bonds and certificates of indebtedness owned and unpledged	75,000.00 125,000.00
Liberty Loan Bonds, unpledged, 3 1/2 per cent and 4 per cent	4,000.00
Payments actually made on Liberty 4 1/4 per cent Bonds	2,000.00 6,000.00
Bonds other than U. S. bonds pledged to secure postal savings deposits	11,000.00
Securities other than U. S. bonds (not including stocks) owned unpledged	23,500.00
Total bonds, securities, etc. other than U. S. Stock of Federal Reserve Bank (50 per cent of subscription)	34,500.00 3,000.00
Value of banking house	5,600.00 6,000.00
Lawful reserve with Federal Reserve Bank	42,354.71
Cash in vault and net amounts due from national banks	242,946.73
Net amounts due from banks and bankers, and trust companies (other than above)	22,923.73
Checks on other banks in the same city or town as reporting bank	508.27
Total of last three items above	266,378.73
Redemption fund with U. S. Treasurer and due from U. S. Treasurer	2,500.00
War Savings Certificates and Thrift Stamps actually owned	1,052.53
Payments made for customers on Liberty Bonds	9,167.50
Total	\$777,482.03
LIABILITIES.	
Capital Stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	100,000.00
Undivided profits	\$31,789.00
Less current expenses, interest, and taxes paid	24,549.02
Circulating notes outstanding	49,100.00
Net amounts due to banks, bankers, and trust companies	459.92 459.92
Individual deposits subject to check	495,978.75
Total demand deposits subject to Reserve	495,978.75
Postal savings deposits	7,394.34
Total of time deposits subject to Reserve	7,394.34
Total	\$777,482.03

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
WALTER FAUST, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May 1918.
F. HAMPE, Notary Public, Correct-Attest:
JOSEPH FAUST, H. G. HENNE, JNO. MARBACH, Directors.



You Need Music NOW

Music was never more needed in the American home than it is to-day. Home has never meant more to Americans than it does to-day. With some of our boys at the front and many preparing to go, the tenderest and deepest emotions surge through our souls. It is then that we feel the need of a song to cheer, to comfort and encourage.

The St. Louis Republic says: "The problem of music in the home is solved when the singing of the greatest artists is made possible by an instrument that does not betray itself in the very presence of the artist herself."

The NEW EDISON



The wonderful Edison invention that Re-Creates all kinds of music with such fidelity that the voices of great artists and the performances of great instrumentalists cannot be distinguished from the New Edison's Re-Creation of them. The Edison tone test proves this. Nearly 2,000,000 music lovers and upwards of 1500 of the leading music critics of America who have witnessed these tests have admitted their inability to distinguish an actual voice, or instrument, from the New Edison's Re-Creation of it.

You are cordially requested to call at our store and be convinced.

LOUIS HENNE CO.

NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Der Wohlgeruch von 26 Blumen

- JONTEEL TALCUM POWDER 25c.
- JONTEEL FACE POWDER 50c.
- JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.
- JONTEEL COLD CREAM 50c.

H. V. Schumann

Zu verkaufen bei
THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

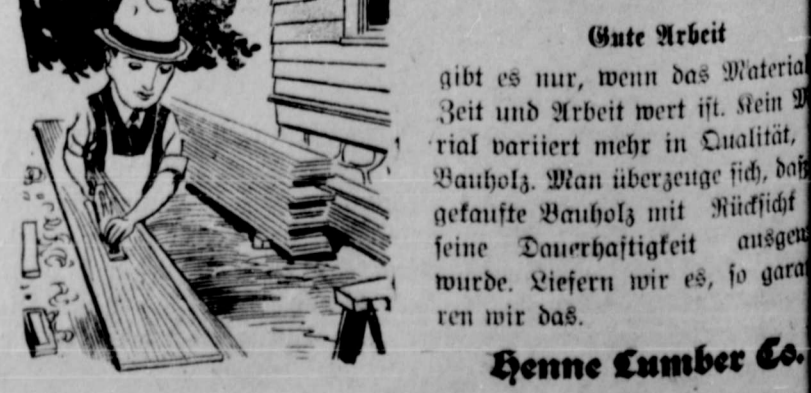
Ad. F. Moeller

Baunternehmer u. Kontrakte

Hobelmühle und Holzwerkstatt.
Händler in Baumaterial.
Wertstatt 423 Castell-Straße. Telephon 56.

Nowotny's Varieth und Grocerh Store

neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Straße.
Besondere Bargains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Blumen für Gärten.
Peter Nowotny jr.
Telephon 455 Eigentümer.



Gute Arbeit
gibt es nur, wenn das Material und Arbeit wert ist. Kein Material variiert mehr in Qualität, in denen sich die Holzbelegen befinden. Man überzeuge sich, daß gefasste Bauholz mit Rücksicht seine Dauerhaftigkeit ausgearbeitet wurde. Liefern wir es, so garantieren wir das.
Henne Lumber Co.

Lokales.

Vor einigen Wochen berichteten wir, dass Herr J. A. Patterson Herrn ...

Herr J. A. Patterson, San Antonio, Texas. Werter Herr!

Mein Nachtrag zu meinem Briefe vom ...

Es gibt sich beträchtliches Interesse ...

American Overall Company, San Antonio, Texas, den 9. Mai 1918.

Herr J. E. Abrahams, Neu-Braunfels, Texas. Werter Herr!

In Beantwortung Ihres Briefes vom ...

Die nächste Versammlung des ...

Das nächste Mal wird der ...

Die nächste Versammlung des ...

Die nächste Versammlung des ...

Die nächste Versammlung des ...

Die nächste Versammlung des ...

Die nächste Versammlung des ...

Die nächste Versammlung des ...

Bei Cranes Mill fand am Samstag, den 11. Mai im geselligen ...

In der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche findet am Pfingstsonntage, den 19. d. M., in Verbindung ...

In der Martinskirche zu Sordtown wird am Pfingstsonntage, den 19. Mai, nachmittags um 3 Uhr, Gottesdienst abgehalten, wozu ...

An der Santa Clara starb am Dienstag, den 14. Mai, an Lungenerkrankung das Söhnlein Norman Henry Bell, des Herrn Ed. Bell und seiner Ehegattin Aagthe, geb. Schumann.

Nach Herrn Kone sprach Gouverneurs-Kandidat Henry Clark. Die Hauptaufgabe in der Neu-Braunfels-Form ist: „Das größte Problem einer Regierung ist, dass jeder ein Recht ...“

Unser Vertreter im Kongress Herr James V. Standen beauftragt die Neu-Braunfels Zeitung, seine Kandidatur für die Wiederwahl ...

Es gibt auch Zeitungsredakteure, die es so weit bringen, dass sie eine Stenographin anstellen können. Doch: „Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zuteil.“

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche ...

Am Montag ist Herr Edwin Scheel als Freiwilliger nach Fort Sam Houston abgereist.

Seute (Donnerstag) reist Herr Frank Knepper als Freiwilliger nach der Universität, um einen zweimonatlichen Lehrcursus in der Abteilung für die Ausbildung von Mechanikern zu nehmen.

Nächsten Montag reist Herr Walter ...

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

win Staats, Richard Scholl, Frau ...

Bei Herrn Henry Schorn und Frau, geb. Wefch, ist am 12. Mai ein Töchterlein angekommen.

Alle Mitglieder des Demokratischen Executive-Comites von Comal County sind ersucht, nächsten Samstag, den 18. Mai, um 2 Uhr nachmittags im Courthouse zusammenzukommen, um sich zu organisieren und vakante Stellen am Comite zu besetzen.

Man vergesse nicht, dass County-Beamte sowohl wie Staatsbeamte in der Vorwahl zu nominieren sind.

Am Mittwoch Morgen wurde Frau Agnes duMenil, geb. Starke, Gattin des Herrn Adolph duMenil, von ihren Angehörigen tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Nichter Ed. Kone, früherer Ackerbau-Kommissar des Staates Texas und jetzt Vertreter des Ackerbau-Departements unseres Staates, hielt am Montag Nachmittag im Courthouse eine interessante Rede über Baumwollpreise.

Der Schriftleiter dieser Zeitung stellte die Redner der Versammlung vor.

Unser Vertreter im Kongress Herr James V. Standen beauftragt die Neu-Braunfels Zeitung, seine Kandidatur für die Wiederwahl anzukündigen, und schreibt: „Dieses ist ein Jahr, in welchem hoffentlich alle meine Freunde in Comal County zur Vorwahl gehen und meine Kandidatur unterstützen werden; und wenn ich „Freunde“ sage, meine ich damit auch die weiblichen Wähler, denn, wie Sie wissen, wird eine Frauensstimme gerade soviel zählen, wie die eines Mannes.“

Herr Standen ist einer der fähigsten Männer im Kongress und unser neuorganisierter Distrikt wird seinen Zehngriff machen, wenn er eine Stimmeneinheit für Herrn Standen abgibt.

Die Herren Robert Lays und Anton Reinger wurden am Sonntag als Rekruten eingezogen und reisten nach Fort Sam Houston.

Am Montag ist Herr Edwin Scheel als Freiwilliger nach Fort Sam Houston abgereist.

Seute (Donnerstag) reist Herr Frank Knepper als Freiwilliger nach der Universität, um einen zweimonatlichen Lehrcursus in der Abteilung für die Ausbildung von Mechanikern zu nehmen.

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

Nächsten Montag reist Herr ...

ter Paetge als Freiwilliger nach Fort ...

Herr Rud. Zahn reiste am Mittwoch voriger Woche von hier ab, um als Freiwilliger in ein Ingenieur-Corps der Armee einzutreten.

Herr Wilhelm Kreber starb am Mittwoch Morgen in seinem 81. Lebensjahre. Die Beerdigung findet in Spring Branch statt.

Herr Robert Weil starb am Mittwoch Vormittag in seinem 58. Lebensjahre.

Warum alle zwei Wochen auf den Windmühlenturm klettern, um zu sehen, wenn man eine „Steel Star“ mit „no-oil-em“ Lagern kaufen kann, welche man nur einmal im Jahr zu sehen braucht?

Alle eingeladen zur frauenlosen Hochzeit — die Hauptattraktion im Choral Club-Konzert, Montag, 20. Mai, im Overtone.

Wer herzlich lachen will in dieser ersten Zeit komme zur frauenlosen Hochzeit, welche Montag, den 20. Mai gefeiert wird im Overtone. Man hilft dabei dem Noten Streuz.

Ford Roadster zu verkaufen. Hat Selbststarter, Hochdrucklicht, elektrische Lichter, vollkommene Ausstattung.

Wir haben noch zwei 12 Fuß Samsen Windmühlen, welche wir billig verkaufen.

Um die Ehre Ihrer Gegenwart bei der frauenlosen Hochzeit wird ersucht. Ein Hochzeitsgeschenk von 50 Cents an der Tür ist alles, was verlangt wird; man braucht die Braut nicht zu küssen, wenn man nicht will. Montag, 20. Mai, 8.30 im Overtone.

Firestone und Kelly Springfield Gummireifen aufgeblasen bei J. Schwandt.

Wir verkaufen STAT-ROUSE PURE FOODS NONE BETTER

Zu verkaufen oder verhandeln. Gutes Sattel- oder Pflug-Pferd. Würden für Ford Car vorhanden.

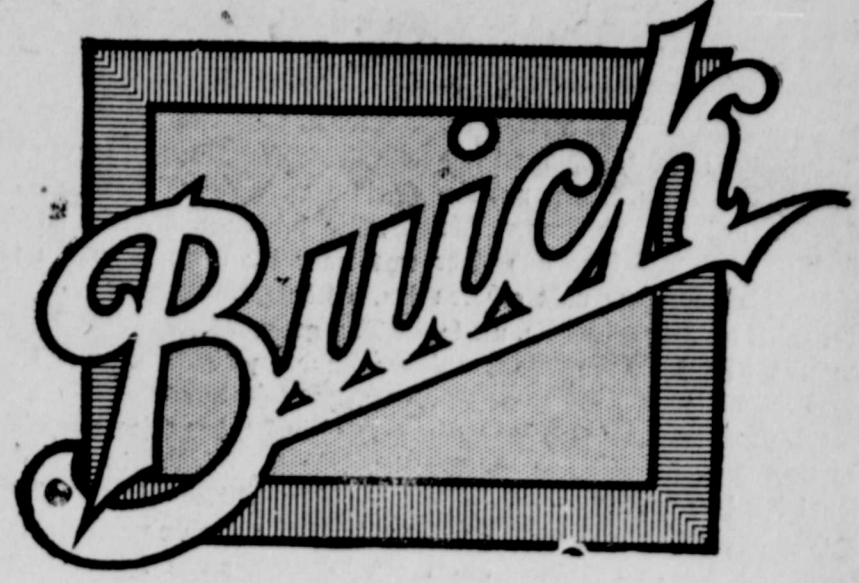
Oliver und Case „Six-Regieren-der“ Cultivators bei J. Schwandt.

Dr. P. C. Snehs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassungen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Sonntag, den 26. Mai im Plaza Hotel zu finden sein.

Neu York Hat & Clothes Cleaning Co. Güte! Güte! Güte! Werfen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Anzug. Bügeln allein nur 40c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise. Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Overtone.

Dr. Morton Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsspezialist, wird jeden Dienstag in Neu-Braunfels im Plaza Hotel sein. Passt auch Brillen an.

Zu verkaufen. Zwei gutgebaute Zimmer (Holz), mit angebaute Vordachzimmer. B. D. Vor 425, Neu-Braunfels, Texas.



GOODYEAR TIRES AND TUBES Auto-Reparaturen und Zubehör.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an

MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO. Telephone 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Auto Goggles Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen. B. E. Voelcker & Son

Wir machen alle Farmer darauf aufmerksam, dass wir jetzt ein vollständiges Lager von „Avery“ Farm-Gerätschaften an Hand haben: Mr. Bill Corn- und Cotton-Pflanzer, Joy Rider- und Luch Jim-Riding Cultivator, Stell Lever Eggen und Disc Drills, Middle Bursters und Hand-Pflüge billiger als irgendwo anders. Alle Farm-Wagen an Hand zu jetzigem Kostenpreis.

SANDS & CO.

A. W. Penshorn Schmied und Stellmacher Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten 624 San Antonio-Strasse Tel. 107 Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Billig! Billig! Heu — Haferstroh — Weizenstroh Irgend eine Quantität Erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kaufen. Kastner & Holz Telephone 191.

Die Diamantengrube des Königs Salomo.

Erzählung von S. Nider Saggard.

(Fortsetzung.)

„Höre, o König! Hört, Ihr Krieger! Hört, Ihr Berge und Ebenen und Flüsse, Heimath des Geschlechtes der Kufuanas! Hört, o Himmel und Du, Sonne, o Regen, Sturm und Nebel! Hört, Männer und Frauen, Ihr Jünglinge und Mädchen und Ihr Kinder, die Ihr noch nicht geboren seid! Hört, all' Ihr Geschöpfe, die leben und sterben müssen! Hört, all' Ihr Todten, die wieder leben werden, um wieder zu sterben! Hört, der Geist des Lebens ist in mir, und ich sage wahr! Ich sage wahr!“

Die Worte erklangen in leisem Webflagen, und Schrecken begannen die Herzen aller, die sie hörten, zu ergreifen, auch die unrigen. Dies alte Weib war fürchterlich.

„Wut! Wut! Wut! Ströme von Wut; Wut überall. Ich sehe es, ich rieche, ich schmecke es — es ist folgsig! Es strömt über den Boden, es regnet herab vom Himmel.“

„Fuhrtritte! Fuhrtritte! Fuhrtritte! Der Schritt des weißen Mannes, der aus weiter Ferne kommt. Er macht die Erde beben; die Erde zittert vor Ihrem Herrn.“

„Wut ist gut. Das rothe Wut funkelt. Es gibt keinen Gernä, wie der Geruch frisch vergossenen Blutes. Die Löwen werden es aufschlecken und brüllen, die Geier werden ihre Nistlinge darin baden und vor Freude schreien.“

„Ich bin alt! Ich bin alt! Ich habe viel Wut gesehen; ha, ha! Doch ich werde mehr sehen, ehe ich sterbe und werde glücklich sein. Wie alt bin ich, glaubst du? Cure Väter kannten mich, und ihrer Väter Väter. Ich habe den weisen Mann gesehen und kenne seine Begierden. Ich bin alt, doch die Berge sind älter als ich. Wer heute die große Straße, sag mir? Wer schrieb die Bilder auf den Felsen, sag mir? Wer richtete die „Drei Schweigenden“ auf dort drüben, die über die Grube blickten, sag mir? Und sie wies nach den drei steilen Bergen, die wir am vergangenen Abend gesehen hatten.“

„Ihr wißt es nicht, aber ich weiß es. Es war ein weißes Volk, das lebte, ehe dem Ihr wart, das sein wird, wenn Ihr nicht mehr seid, das Euch aufstellen und vernichten wird. So ist es! So ist es! So ist es!“

„Und weshalb kamen sie, die Weißen, die Schrecklichen, die Raubkrieger und Mörder, die Starren und Unentwegten? Was ist der glänzende Stein auf Deiner Stirn, o König? Welchen Hände machten das eiserne Kleid auf Deiner Brust, o König? Ihr wißt es nicht, aber ich weiß es. Ich, die Alte, die Weiße, ich, die Hantui, die Raubkriegerin!“

„Dann drehte sie ihren kalten Gesicht nach uns hin.“

„Was sucht Ihr, die Weißen, von den Sternen? O, ja, von den Sternen? Sucht Ihr einen, der verloren ging? Ihr werdet ihn hier nicht finden, er ist nicht hier. Niemand seit Jahrhunderten hat der Fuß eines Weißen dieses Land betreten, niemals — mit einer Ausnahme, und der verlor es nur, um zu sterben. Ihr sucht die glänzenden Steine; ich weiß es — ich weiß es; Ihr werdet sie finden, wenn das Wut trocken ist; werdet Ihr aber dort hin zurückkehren, woher Ihr kommt, oder werdet Ihr bei mir bleiben? ha! ha! ha!“

„Und Du, mit der dunklen Haut und der stolzen Miene,“ und sie zeigte mit dem mageren Finger auf Umbopa, „wer bist Du und was suchst Du? Nicht Steine die funkeln nicht gelbes Metall, das glänzt, dies überläßt Du den „weißen Männer“ von den Sternen.“

„Mich dünkt, ich kann den Geruch des Blutes in Deinem Herzen riechen. Streife den Gürtel ab —“

„In diesem Augenblick geriet die Gesichtszüge dieses sonderbaren Geschöpfes in Zuckungen, und sie fiel schäumend in epileptischen Krämpfen zu Boden und wurde in die Gänge getragen.“

Der König erhob sich zitternd und winkte mit der Hand. Sofort gingen die Regimenter an, abzumarschieren, und in zehn Minuten war mit Ausnahme unserer Benigkeit, des Gefolges der große Platz leer.

„Weiße Männer,“ sagte er, „mir kommt der Gedanke, Euch zu tödten.“

Gagool hat seltsame Worte gesprochen; was meint Ihr?“

„Ich lachte. „Güte Dich, o König, es ist nicht leicht, uns umzubringen. Du hast das Schicksal des Ochsen gesehen, möchtest Du sein, wie der Ochse?““

Der König runzelte die Stirn. „Es ist nicht gut, einem König zu drohen!“

„Wir drohen nicht, wir sprechen was wahr ist; versuche uns zu tödten, o König, und lerne!“

Der große Wilde fasste sich mit der Hand an die Stirn und dachte nach.

„Geh in Frieden,“ sagte er schließlich. „Heute Abend ist der große Tanz, Ihr sollt ihn sehen. Fürchtet nicht, doch ich Euch eine Schlinge legen werde. Morgen werde ich nachdenken.“

„Es ist gut, o König,“ antwortete ich gleichzeitig; dann erhoben wir uns und gingen, begleitet von Infadoos, zurück in unseren Kraal.

10 Kapitel.
Die Serenbete.

Als wir unsere Hütte erreicht hatten, ließ ich Infadoos mit uns eintreten.

„Ich möchte mit Dir reden, Infadoos,“ sagte ich.

„Sprich, meine Gebieter.“

„Es scheint uns, Infadoos, daß Twala, der König, ein grausamer Mensch ist.“

„So ist es, meine Gebieter. Leider! Das Land ächzt unter seiner Grausamkeit. Heute Abend werdet Ihr es sehen. Dann ist die große Serenbete, und viele werden als Opfer geopfert werden und erschlagen werden. Keines Mannes Leben ist sicher. Falls der König eines Mannes Viehherden, oder eines Mannes Frau begeht, oder falls er fürchtet, daß ein Mann einen Aufstand gegen ihn erregt, dann wird Gagool, die Ihr gesehen habt, oder eine der Serenbeterinnen, die sie angeleitet hat, den Mann als einen Raubkrieger anrufen, und er wird getötet werden. Viele müssen sterben, ehe der Mond heute Nacht erbleicht. So ist es immer. Vielleicht werde auch ich getötet werden. Bis jetzt hat man mich verschont, weil ich im Kriege erfahren bin und die Krieger an mir hängen; doch ich weiß nicht, wie lange ich noch zu leben habe. Das Land lächelt unter der Grausamkeit Twalas, des Königs; es ist keiner und keiner blühigen Wege überdrüssig.“

„Weshalb, Infadoos, wirst du dann das Volk nicht rufen?“

„Nein, meine Gebieter, er ist der König, und sollte er getötet werden, würde Scragga an seiner Stelle werden, und Scragga's Herz ist jähwärtiger als das Herz seines Vaters Twala's. Wenn Scragga König wäre, würde das Joch auf unserem Nacken schwerer sein, als Joch Twala's. Falls Jomoi nicht erschlagen, oder falls sein Sohn Ignosi noch am Leben wäre, würde es vielleicht anders anfallen sein; doch sie sind beide todt.“

„Woher weißt Du, daß Ignosi todt ist?“ fragte eine Stimme hinter uns.

Wir blickten uns erschrocken um, um zu sehen, wer gesprochen hatte. Es war Umbopa.

„Was meinst Du, Anabe?“ fragte Infadoos; „wer erlaubte Dir, zu sprechen?“

„Höre, Infadoos,“ war die Antwort, „ich will dir eine Geschichte erzählen. Vor Jahren wurde der König Jomoi in diesem Lande erschlagen, und seine Frau entfloß mit dem Anaben Ignosi. Ist das nicht richtig?“

„So ist es.“

„Es wurde gesagt, daß die Frau mit ihrem Sohne in den Bergen starb. Stimmt das nicht?“

„Jawohl.“

„Gut! Es ereignete sich nun, daß die Mutter und ihr Anabe Ignosi nicht starben. Sie flüchten über die Berge und wurden von einem Stamme wandernder Wälderleute über die dahinterliegende Sandwüste geleitet, bis sie wieder Wasser, Land und Vögel erreichten.“

„Woher weißt Du dies alles?“

„Höre weiter. Sie wanderten weiter und weiter, viele Monate lang, bis sie in ein Land kamen, dessen Volk „die Amazulu“ heißt, die ebenfalls zu dem Kufuanastamm gehören und vom Kampfe leben, und bei ihnen lebten sie viele Jahre, bis schließlich die Mutter starb. Dann wurde ihr Sohn Ignosi wieder ein

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 15, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Das Amerikanische Rote Kreuz.

Das Amerikanische Rote Kreuz ist die größte, wirksamste Organisation für die Linderung menschlicher Not und Leiden, welche die Welt je gesehen hat.

Seine höheren Beamten und neun Zehntel der Arbeiter sind unbezahlte Freiwillige. Seine Ausgaben werden gänzlich durch Mitgliedschaftsgebühren und freiwillige Beiträge bestritten.

Es lindert heute das Elend und die Leiden der Soldaten in den vom Kriege heimgesuchten Ländern unserer Verbündeten. Es bereitet sich vor, morgen bei dem Werk des Wiederaufbaues überall in der ganzen Welt zu helfen.

Es speist und kleidet ganze Bevölkerungen in Zeiten großer Katastrophen. Es hilft unseren Jungen an der Front, wenn sie verwundet oder krank sind, und ihren Angehörigen, wenn sie in Not geraten.

Es ist vom Kongress autorisiert; Präsident Wilson ist sein höchster Beamter; das Kriegsdepartement prüft seine Bücher.

Einundzwanzig Millionen Amerikaner haben sich als Mitglieder angeschlossen.

Mit dem Sammeln wird Mittwoch, den 15. Mai begonnen.

Jeder sollte es als Ehrensache betrachten, daß Comal County seinen Anteil schnell aufbringt. Man erleichtere den Comiteen ihre Arbeit durch freundliches, liberales Entgegenkommen.

Diese Anzeige ist beigezeichnet und bezahlt von der

Neu-Braunfelter Staats-Bank
und der
Ersten National-Bank.

Wanderer und reiste in ein Land der Wunder, wo ein weißes Volk lebt, und in vielen weiteren Jahren lernte er die Weisheit des weißen Volkes.“

„Die Geschichte hört sich sehr nett an,“ sagte Infadoos ungläubig.

„Jahre lang lebte er dort und arbeitete als ein Diener und Krieger, doch er bewahrte in seinem Herzen alles, was seine Mutter ihm von seinen eigenen Lande erzählt hatte, und er erwog in seinem Sinn, wie er Mittel und Wege finden könnte, dorthin zurückzuführen und sein Volk und seines Vaters Haus zu sehen, bevor er starbe. Lange Jahre lebte er und wartete bis schließlich die Gelegenheit kam, wie sie immer kommt für den, der auf sie warten kann; er traf mehrere weiße Männer, die die nächste Land aufsuchen wollten und schloß sich ihnen an. Die weißen Männer machten sich auf den Weg und wanderten weiter und immer weiter auf der Suche nach einem, der verloren ist. Sie durchwanderten die brennende Wüste, sie überlegten die schneebedeckten Berge und erreichten schließlich das Land des Kufuanas. Dort fanden sie Dich, o Infadoos.“

„Du hast sicher Deinen Verstand verloren, daß Du so sprichst,“ sagte der erstaunte alte Krieger.

„So denkst Du; siehe, ich will es Dir beweisen, o mein Oheim.“

„Ich bin Ignosi, der rechtmäßige König der Kufuanas!“

Mit einer einzigen Bewegung freifte Umbopa seine „Moocha“ oder Gürtel ab und stand nackt vor uns.

„Siehe,“ sagte er, „was ist dies?“ und er wies auf das Bild einer mächtigen Schlange, die in blauer Farbe um seine Hüften tätowiert war. Ihr Schwanz verschwand in ihrem offenen Maul gerade oberhalb der Stelle, wo der Schenkel in den Hümpf übergehen.

Infadoos blickte darauf, bis seine Augen beinahe aus dem Kopfe traten. Dann fiel auf die Knie.

„Koom! Koom!“ stammelte er, „es ist meines Bruders Sohn; es ist der König!“

„Sagte ich es Dir nicht, mein Oheim?“ Stehe auf, noch bin ich nicht der König, doch mit Deiner Hilfe

und mit der Hilfe dieser muthigen weißen Männer, die meine Freunde sind, werde ich es werden. Die alte Nere Gagool hatte Recht, das Land wird erst roth fliehen von Wut, und das ihre soll mitfliehen, falls sie überhaupt etwas hat, denn sie tödtete meinen Vater mit ihren Worten und trieb meine Mutter aus dem Lande. Und jetzt, Infadoos wähle, willst Du Deine Hand zwischen meine Hände legen und mein Mann sein? Willst Du die Gefahren theilen, die vor mir liegen und mir helfen, diesen Tyrannen und Mörder zu hängen oder willst Du es nicht? Wähle!“

Der Alte legte die Hand an seinen Kopf und dachte nach. Dann richtete er sich auf, ging auf Umbopa, oder vielmehr Ignosi zu, kniete vor ihm nieder und ergriff seine Hand.

„Ignosi, rechtmäßiger König der Kufuanas, ich lege meine Hand zwischen Deine Hände und bin Dein Mann, bis in den Tod. Als Du noch ein Kind warst, schenkte ich Dich auf meinen Arnen, und jetzt wird mein alter Arm für Dich und die Freiheit kämpfen!“

„Es ist gut, Infadoos! Falls ich siege, sollst Du der mächtigste Mann in meinem Königreich sein nach dem König. Falls ich unterliege, famst Du mir zu sterben, und der Tod ist so wieso nicht mehr ferne von Dir. Sieh“ auf mein Oheim!“

„Und nun zu Euch, Ihr weißen Männer — wollt Ihr mir helfen?“

„Was habe ich, das ich Euch anbieten könnte! Die glänzenden Steine! Falls ich siege und sie finden kann, sollt Ihr soviel davon haben, wie Ihr von ihnen tragen könnt, wird Euch das genügen?“

„Ich überfeste seine Worte.“

„Sag' ihm,“ antwortete Sir Henry, „daß er sich in den Engländern irt. Reichtum ist gut, und wenn er sich uns darbietet, werden wir ihn nehmen, aber ein Gentlemen verkauft sich nicht dafür. Doch ich sage für mich selbst dies. Ich habe Umbopa immer gern gehabt, und soweit an mir liegt werde ich ihm in dieser Sache zur Seite stehen. Es wird mir ein großes Vergnügen bereiten, zu versuchen, mit diesem grausamen Neu-

fel Twala abzurechnen. Was Sie, Good, und Sie, Untermain?“

„Sag' ihm,“ sagte Good, „um in Gyperielen zu reden, in denen sich alle diese Leute zu gefallen scheinen, Sie können ihn von mir sagen, daß Kampf ohne Zweifel gut ist und daß Herz warm hält, und soweit es mich angeht, bin ich sein Mann; meine Bedingung ist die, daß er mir gestattet, Dosen zu tragen.“

„Ich überfeste den Inhalt dieser Antworten.“

„Es ist gut, meine Freunde,“ sagte Ignosi früher Umbopa; „und was sagst Du, Maromazaba, achst Du dich mit mir, alter Jäger, der Du schlauer bist, als ein angeschossener Bisfel?“

„Ich dachte einen Augenblick nach und fragte meinen Kopf.“

„Umbopa oder Ignosi,“ sagte ich dann, „ich liebe keine Revolutionen. Ich bin ein Mann des Friedens und ein wenig von einem Feigling.“

„Umbopa lächelte — „doch andererseits halte ich zu meinen Freunden, Ignosi. Du hast zu uns gehalten und Dich als Mann gezeigt, und ich werde zu Dir halten. Doch bedenke, ich bin ein Händler und muß meinen Lebensunterhalt erwerben. Deshalb nehme ich Dein Anerbieten betreffs der Diamanten an für den Fall, daß wir jemals in die Lage kommen sollten, davon Gebrauch zu machen. Und nun noch eine andere Sache: Wir kamen, wie Du weißt, um nach Anubus (Sir Henry's) verlorenen Bruder zu suchen. Du mußt uns helfen, ihn zu finden.“

„Das werde ich thun,“ antwortete Ignosi.

„Höre Infadoos, bei dem Zeichen der Schlange um meine Hüften, sag' mir die Wahrheit. Hast Du Dein Wissen irgend ein weißer Mann seinen Fuß in dies Land gesetzt?“

„Keiner, o Ignosi.“

„Falls irgend ein weißer Mann gesehen oder von ihm gehört wäre, wärdest Du es erfahren haben?“

„Sicher hätte ich es erfahren.“

„Du hörst es,“ sagte Ignosi zu Sir Henry, „Anubus war nicht hier.“

„Es ist gut,“ sagte Sir Henry mit einem Seufzer; „nun wissen wir es;

vermutlich ist er niemals soweit gekommen. Doch Gottes Wille geschehe!“

„Doch nun zur Sache,“ unterbrach ich, um dem peinlichen Gespräch ein Ende zu machen. „Es ist sehr schön ein König zu sein nach göttlicher Recht, Ignosi, welchen Plan hast Du aber, damit Du in Wirklichkeit nicht wirst?“

„Wahrlich, ich weiß es nicht. Infadoos, weißt Du Rath?“

„Ignosi, Sohn des Altes,“ antwortete sein Onkel, „heute Abend der große Tanz und die Serenbete. Viele werden ausgerochen und umgebracht werden, und in den Bergen wird mehr wird Schmerz und Unruhe gegen den König Twala sein. Wenn der Tanz vorüber ist, werde ich, mit mehreren der großen Häuptlinge, den, die du wieder, wenn ich sie gewinnen kann, mit ihren Regimentsführern sprechen werden. Ich werde anfangen nur vorsichtig mit den Häuptlingen reden und sie hierherbringen, damit sie leben, daß Du in der That der König bist, und ich glaube, daß Du morgen mit Tagesanbruch zwanzigtausend Speere unter Deinem Kommando haben wirst. Aber jetzt muß ich gehen, denken, horchen und Berechnungen treffen. Wenn der Tanz vorüber ist und ich am Leben bin, wenn wir dann alle noch am Leben sind, werde ich Dich hier treffen, und wir können dann weiter darüber sprechen. Denn im besten Falle Krieg wird sein.“

„In diesem Augenblick wurde meine Aufmerksamkeit unterbrochen durch die Ruf, daß Woten vom König gekommen seien. Wir traten zur Tür hin und besahen sie eingehend, und bald darauf traten drei Männer herein, die den jeder ein schimmerndes Barockband und eine prächtige Streitwaffe trug.“

„Die Geschenke meines Gebieters des Königs,“ für die weißen Männer von den Sternen!“ verkündete er Herold, der sie begleitete.

„Wir danken dem König,“ antwortete ich; „entfernt Euch!“

Die Leute verließen uns, und wir besahen die Parzen mit großer Interesse. Es war die wunderbarste derartige Arbeit, die mir je gesehen zu kommen, daß es einen ganzen Tag die bildet, kaum größer, als man in beiden Händen befehlen könnte.

„Verfertigt ihr diese Dinger in diesem Lande, Infadoos?“ fragte ich. „Sie sind wundervoll.“

„Nicht doch, mein Gebieter, sie werden sich auf uns von unseren Vorfahren her vererbt. Wir wissen nicht, wer sie angefertigt hat, und es sind nur noch wenige davon vorhanden. Nur Männer von königlichem Gebilde dürfen sie tragen. Es sind Raubkrieger, durch die kein Speer dringen kann, und die sie tragen, sind so gut wie ununterschiedbar im Kampf. Der König ist entweder frohen Geistes oder er hat große Angst, sonst würde er diese Stahlkleider nicht geliebt haben. Nicht sie heute Abend an, unsere Gebieter.“

Den Rest dieses Tages verbrachten wir still, indem wir der Ruhe pflegten und unsere Lage besprachen. Die aufregend genug war. Schließlich sank die Sonne, Tausende von Lichtern loderten auf, und durch die Dunkelheit hörten wir das Markirkn dieser Risse und das Geffir von Hunderten von den Speeren, als die Regimenter vorbeimarschieren auf ihrem Wege nach den ihnen zugewiesenen Posten, um für den großen Tanz bereit zu sein. Dann kam der Mond in seiner ganzen Pracht zum Vorschein und in vollständiger Ausrüstung, begleitet von einer Wache von zwanzig Mann, schritten wir, um uns nach dem Tanz zu schließen, aus der Hütte. Wie Umbopa uns gerathen hatte, hatten wir bereits die Parzen fertigenhemden übergehoben, die der König uns geschickt hatte. Wir trugen sie unter unserer übrigen Ausrüstung und fanden zu unserer Überraschung, daß sie weder besonders schwer, noch un bequem waren. Diese Stahlkleiden, die augenscheinlich in großer Menge von sehr großer Gestalt angefertigt waren, bingen etwas lose auf meinem und Good's Körper, doch Sir Henry's prächtiger Figur paßte der Panzer wie ein Handschuh. Unsere Revolver schnalzen wir um unsere Hüften, nahmen die Streitwaffe, die der König uns mit den Panzen geschickt hatte, in die Hand u. machten uns dann auf den Weg.

(Fortsetzung folgt.)

Die Uhr.

Unter den zahllosen, uns heute un-
sicherlich dünkenden Gerätschaften
kennt uns die Uhr mehr als ein je-
der Gegenstand. Ihr Tick Tack
schlägt die heimliche Stille der einsam-
en Stunden und dröhnt als lei-
bende Begleitmelodie. Der Stundenschlag
ist Ihr Vermag unser Herz mit hö-
rer Freude zu durchleuchten oder
einer kongende Seele mit Angst
zu bedrängen.

eine subtile Arbeit, die sich trefflich
für die leichte Frauenhand eignet, da-
her finden zahlreiche Vertreterinnen
des weiblichen Geschlechts lohnende
Beschäftigung auf dem Gebiete der
Uhrenindustrie.
Sobald die Uhr auf den Schauplatz
trat, erregte ihr Mechanismus Inter-
esse, Bewunderung, ja, selbst Scheu.
Die Phantasie des Menschen hat sich
daher oft mit diesem Instrumente be-
schäftigt und auch der Aberglaube
hat das seltsame Ding in sein Be-
reich gezogen. Er prophezeit aus dem
Klange des zufällig vernommenen
Stundenenschlages für die nächste Zu-
kunft frohe oder trübe Ereignisse,
das dumpfe Tönen des Mitternachts-
stundenenschlages erweckt oft noch heute
in einsamer Kämmerle ein Gruseln,
und eine plötzlich stehen gebliebene
Uhr kündigt Unheil.

Die größte Mutter in der Welt.

Reicht ihre gütige Hand allen Notleidenden, ob
Jude, Christ oder Heide, schwarz oder weiß, zieht keinen vor,
sondern hilft Allen.

Trostbereit, begierig zu trösten, wann Trost am
nötigsten ist. Hilft dem Kleinen, von eiserner Faust zermalm-
ten Heim, durch gesunde, humane Wohlthätigkeit; baut es
wieder auf, füllt die leeren Behälter und Speiseschränke,
bringt Wärme in zu lang vernachlässigte Herzen und Herde.

Streckt helfenden Hände aus über das Meer nach
„Keines Mannes Land“, um Tausende zu erquickern, die in
überbrückenden, niedrigen Höhlen und durchnästen Gräben
stehen und warten müssen, wo Kälte und Nässe grimmiger
beißen — so schreiben sie — als feindes Stahl oder Blei.

Sie wärmt Tausende, speist Tausende, heilt Tausen-
de aus ihren Vorräten; die größte Mutter in der Welt —
das Rote Kreuz.

Ihre Hilfe ist notwendig — geben Sie, bis Ihr Herz
sagt: Es ist genug.

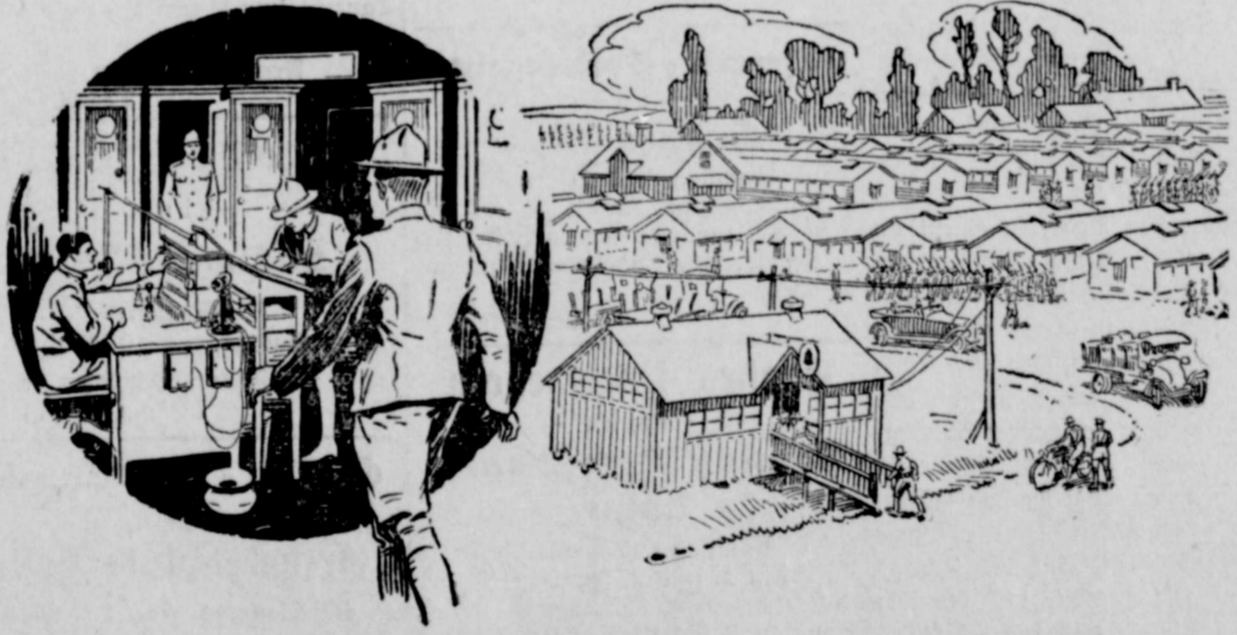
Mit dem Sammeln wird Mittwoch, den 15. Mai be-
gonnen.

Jeder sollte es als Ehrensache betrachten, daß Comal
County seinen Anteil schnell aufbringt. Man erleichtere
den Comiteen ihre Arbeit durch freundliches, liberales Ent-
gegenkommen.

Diese Anzeige ist beigezeichnet und bezahlt von

R. B. Richter, Voigt & Schumann
und
Fischer Transfer Co.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May
8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)



Große Lager haben Bell-Dienst

Das Bell Telefonsystem hat vollständige Telephon-
einrichtungen für die nationalen Armee-Lagerplätze und
die Milizlager geliefert.

Jedes dieser Lager ist mit einem vollständigen Tele-
phonsystem, bestehend aus einem Switchboard und moder-
nen Kabelleitungen, ausgestattet und wird von besonders
ausgebildeten Switchboard-Angestellten bedient.

Lang geöffnete Drahtleitungen und Kabel mit 50 bis
100 Paar Drähten liefern Anschluß und Gelegenheit für
bezahlte Botschaften. In Lagern, die weit von einer größe-
ren Stadt entfernt sind, sind „Toll Switchboards“ instal-
liert worden.

Telephon-Ausstattungen, deren Herstellung unter
normalen Verhältnissen 9 bis 10 Monate beanspruchen
würde, wurde, um den militärischen Erfordernissen der
Nation zu genügen, in weniger als 4 Monaten hergestellt
und installiert.

Helfen Sie den Krieg gewinnen; konservieren Sie
die Hilfsquellen der Nation, und legen Sie etwas
für Notfälle zurück, indem Sie Kriegsparmarken
kaufen.

The Southwestern Telegraph & Telephone Co.

Frau Elisabeth Ueckel
Geprüfte Hebamme
Guadalupe Straße 308, Comalstadt,
Neu-Braunfels.

Zu verkaufen.

Ungefähr ein Acker Land oberhalb
der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem
Berge. Näheres bei
H. Emil Mergel.

Zu verrenten.

Mein Wohnhaus, Ede Kirchen-
und Comal-Straße. Näheres bei
H. C. Hoffmann.

Herm. C. Moeller

Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bau-
arbeiten jeder Art. Alle Arten Co-
mentararbeit eine Spezialität. Wohn-
ung, Telefon 293.
Office-Telephone 159.

Günther Addition

Schöne Baupläne, vier Blocks
vom „Square“, zu liberalen Prei-
sen. Der Käufer hat Auswahl aus
100 Lots. Man wende sich an
Alfred R. Roth, Neu-
Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust

Advokat.
Office in Gola's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table with train routes and times. Columns include destination (Nach Süden, Nach Norden) and departure times (e.g., 7:55 morg., 7:12 morg., 6:40 abends).

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Table with train routes and times. Columns include destination (Nach Norden, Nach Süden) and departure times (e.g., 11:03 vorm., 1:45 nachm., 10:15 abends).

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler
nach Granes Mill um 7 Uhr mor-
gens jeden Montag, Mittwoch und
Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels
um 4 Uhr nachmittags Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Von Neu-Braunfels über Smith-
lons Valley nach Spring Branch um
7 Uhr morgens täglich außer Sonnta-
gen. Ankunft in Neu-Braunfels um
5 Uhr nachmittags täglich außer
Sonntagen.
Die „Rural Free Delivery Car-
riers“ verlassen Neu-Braunfels um
9 Uhr morgens und kommen bis zu
4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie
rechtzeitig befristet werden sollen,
mindestens 30 Minuten vor Abgang
der Post in hiesiger Office aufgabe-
ben werden.
J. C. Abrahams,
Postmeister.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige
Unterstützungs-Verein

Table with membership fees. Columns include age groups (21 bis 24 Jahre, 25 bis 29 Jahre, etc.) and corresponding fees (\$1.45, 1.55, 1.65, 1.70, 1.75).

(Schluß von Seite 1.)

Moi, pour vous peut-etre, pas pour moi, ni pour l'association (Ja, für Sie vielleicht, nicht aber für mich oder den Verein), erwiderte ich ihm." (Erster Bericht.)

„Um nun unsere ganz veränderte Stellung, sowie die Aussichten der Colonie, und diejenigen für den deutschen Handel, im gleichen, die Vorteile, welche dabei uns durch den Handel mit Mexico für Deutschland im Allgemeinen, dem Verein in's besondere erwachsen müssen, dem Verein klarer und deutlicher auseinander zu setzen, als ich es schriftlich thun kann; ebenso genau Rechenschaft von dem abzulegen, was ich bis dahin vollbracht, und auf den richtigen Weg aufmerksam zu machen, den man weiter verfolgen muß, ist es durchaus notwendig, daß ich im nächsten Frühjahr selbst nach Europa zurückkehre, um alles dies mündlich darlegen zu können. Es scheint mir ebenso dieser Gedanke insofern wichtig, als der Verein dadurch besser in den Stand gesetzt sein wird, die deutschen Regierungen zum Beitritt zu bewegen, ohne deren Beihilfe eine fortgesetzte großartige Colonisation wie wir sie verstanden haben, und wie allein sie für Deutschland Nutzen schaffen kann, nicht denkbar ist.“ (Zweiter Bericht, San Antonio de Begar, 20. August 1844.)

„Nur dadurch, daß wir schnell colonisieren, d. h. eine große Anzahl Colonisten jährlich herüber senden, können wir unseren Zweck erfüllen, und mit Erfolg gegen die Engländer und Franzosen, welche ihre Colonien anlegen, concurren. Dazu bedarf es durchaus der Hilfe der Zollverein-Regierungen, und diese ist am besten durch offene Darlegung aller für uns so unendlich günstigen Verhältnisse zu erlangen.“ (Zweiter Bericht.)

„Der erste Schritt zum gänzlichen Ruin alles europäischen Handels ist die Annexion von Texas. Das können die europäischen Großmächte nicht dulden, wenn sie es im richtigen Maße gesehen haben. Ich lebe in der Ueberzeugung und festen Hoffnung, daß das Gouvernement von Texas, wenn man ihm nur einige Weisheit guttut, daher alles in seinen Kräften stehende zur Abwendung irgend einer weiteren derartigen Frage thun wird. Bei meiner Anwesenheit in Washington (Texas) werde ich noch persönlich die dringenden Vorstellungen machen.“ (Dritter Bericht, Ref. Tex., 20. September 1844.)

„Ich bitte sämmtliche Herren zu glauben, daß ich bisher für das Gelingen des Unternehmens alle mir zu Gebote stehenden Kräfte und Mittel anwandte, und auch nicht ruhen werde, bis ich diese für ganz Deutschland so unendlich folgenreiche Sache zu Stand gebracht habe. Ich darf wohl sagen, daß der Zweck, nach welchem der Verein strebt, ein großer, schöner, nationell-deutscher ist, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein solcher Zweck in der Gegenwart mehr noch in der Zukunft Anerkennung finden wird, und finden muß.“ (Siebenter Bericht, Vager bei Lavaca, 1. Januar 1845.)

„In diesem Falle gebe ich ihm (Herrn Fischer) alle Gewalt und das Interesse des Vereins in die Hände — das deutsche Interesse ist dann auf ewig verloren, und es ist zweifelhaft, ob die Sache überhaupt gelingt. Oder soll ich die Fägel mit starker Hand behalten, dann aber auch die Verantwortlichkeit übernehmen. Das Interesse des Vereins, die Namen seiner Mitglieder, das Interesse der deutschen Nation besteht mir das Letzte zu thun, ich hatte keine Wahl.“ (Achter Bericht, Galveston, 8. Februar 1845.)

Die Augen von ganz Deutschland, nein, die Augen von ganz Europa sind auf uns und unser Unternehmen gerichtet, deutsche Fürsten, Grafen und Edle stehen an der Spitze, und es kann kein Zweifel in die Gesinnungen solcher gesetzt werden, sie werden ihres Namens und des historischen Ruhmes ihrer Ahnen eingedenk sein und neue Kränze dem alten Ruhme hinzufügen, indem sie zugleich ihren Kindern und Enkeln unermesslichen Reichtum sichern.“ (Achter Bericht.)

„habe ich noch in Erfahrung gebracht, daß er (Herr Fischer) einen Advokaten angeworben und diesem gesagt hat, daß ich bemüht sei, das deutsche Interesse in der Colonie

wahrzunehmen und daher das amerikanische Element nicht mit hineinzu nehmen gedenke, ich sei überhaupt den Amerikanern feindlich und auch gegen Annexion und was der ange nehmen Dinge mehr sind. Dadurch sucht er das Volk hier gegen mich aufzubringen, was auch schon soweit gewirkt hat, daß man in einem Grog-Shop öffentlich darüber gesprochen und geschimpft hat.“ (Nachschrift zum achten Bericht, Galveston, 9. Februar 1845.)

„Die Ideen von Freiheit und Gleichheit, von Herrn Fischer selbst bei den Leuten angeregt, sind mir geeignet, jedes Band des Gehorsams aufzulösen.“ (Neunter Bericht, Vager am McCon, am 5. März 1845.)

Aus „Organische Statute der Colonisation“.

„Art. 21. Die Constitution und die Gesetze von Texas regulieren Rechte und Pflichten der Einwanderer als Bürger der Republik.“

„Art. 28. Es werden diese Statuten — erforderlichen Falles — der texanischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.“

„Art. 29. Es wird die Colonial-Direktion, die einzig und allein das Wohl ihrer Colonisten bei allen ihren Einrichtungen anstrebt, eine Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt ins Leben rufen“ usw.

Aus „General Statut für die Colonial-Niederlassungen des Vereins“:

„Art. 22. Es sind die Colonial-Niederlassungen so wohl als die An siedler den Gesetzen von Texas unterworfen.“

H. Kapp, in „Aus und über Amerika“, Berlin 1876 (der Schriftleiter überfetzt dieses aus dem Englischen): „Nun sei es mir, diese edle Gesellschaft, wie so oft geschehen ist, einer absichtlichen Täuschung der Auswanderer oder einer gewinnfüchtigen Spekulation zu bezichtigen. Ich bin von ihren menschenfreundlichen Absichten fest überzeugt.“

H. Siemering vertrat die Ansicht, daß der Adelsverein gegen den Anschluß von Texas an die Vereinigten Staaten agitierte, weil man glaubte, daß ohne solchen Anschluß die Sklaverei leichter abgeschafft werden könnte. Thatsache ist, daß der Adelsverein selbst Sklaveneigentümer war (Erster Bericht des Prinzen Solms). Die dem Verein geborende Farm Ref. Tex. wurde von Regersklaven bearbeitet. Prinz Solms erklärte, er sei „gegen die Regierwirtschaft“ und bezeich nete dieselbe in seinem schiefen Bericht als „eine des Vereins durch aus unwürdige Sache“ und einen „wahren Schandfleck für die menschliche Gesellschaft“.

Ottomar von Vebr, in einem im Jahre 1847 in Leipzig erschienenen Ratgeber für Auswanderer sagt, daß der Adelsverein in Texas ein feudales Staatswesen gründete und den Ansiedlern Geld leihen wollte, die in größerer oder geringerer Abhängigkeit gehalten, gewissermaßen als Untertanen betrachtet werden sollten. Moritz Tiling in seinem Buche „The German Element in Texas“ (Houston, 1913), Seite 117, schreibt: „Der wirkliche Zweck des Adelsvereins, wie in seiner ersten in Vie de- rich im Jahre 1842 erlassenen Erklärung angegeben war, der Ankauf und die Erwerbung von Ländereien im Freistaate Texas“. Durch willkürliche, später vom Wiener Kongreß gutgeheißene Anordnungen Napoleons waren viele kleine Fürstentümer im westlichen Deutschland abgeschafft worden, und deren frühere souveräne Herrscher wurden dadurch zu einfachen Herren ihrer privaten Familiengüter reduziert. Diese Landgüter vererbten sich in Ueberreim mung mit dem Erstgeburtsrecht immer auf den ältesten Sohn oder den nächsten männlichen Verwandten, wodurch die anderen Söhne und die Töchter dieser abgeschwunden Fürsten und Landgrafen einer gewissen Armut und Abhängigkeit anheimfielen.“

Herr Tiling führt dann aus, daß für diese Söhne große Landgüter erworben werden sollten, auf denen sie als Gutsbesitzer und Barone standesgemäß hätten leben können. „Die deutschen Einwanderer“, schreibt Tiling, „waren einfach eine Notwendigkeit, und der Adelsverein erwartete, daß die Prinzen und Grafen sie immer in einer Art Abhängigkeit er-

halten könnten, so daß sie wirkliche Untertanen zu requirieren hätten.“

Dieser Zweck, falls wirklich je beabsichtigt, hat sich nicht verwirklicht. Es kamen allerdings viele deutsche Adelige nach Texas, aber diejenigen, welche hier blieben folgten dem Beispiel Meusebachs, warfen ihre Titel mit dem dazugehörigen mittelalterlichen Firlefanz in die feudale Kumpelkammer und wurden einfache, hartarbeitende, nützliche amerikanische Bürger, wie kein Land uns bessere gegeben hat. Sie zeigten ein besseres Verständnis für amerikanische Ideale, als mancher Nichtadelige, und erkannten in ihrer Amerikanisierung einen Fortschritt, denn jeder amerikanische Bürger ist Souverän, während ein deutscher Edelmann ja doch auch nur ein Untertan ist, mit der ihm von oben herab aufgebürdeten Verpflichtung, in erster Linie den Interessen und dem Ruhme sogenannter noch höherer und allerböhschter Herrschaften zu dienen. Vermöge ihrer vorzüglichen Schulung und guten Erziehung gereichten diese eingewanderten Exzellenzen den neuen Niederlassungen in mehr als einer Hinsicht zum Vorteil; sie teilten getreulich die Mühsale, Entbehrungen und Leiden unserer Pioniere, und ihre Nachkommen gehören mit zu den besten und angesehensten Bewohnern unseres Staates.

Großer Ball

in der **Makdorffs Halle**

Samstag, den 18. Mai.
Freundlichst laden ein
Oertkamp & Schreier.

Großer Ball

in der **Selma Halle**

Freitag, den 20. Mai.
Freundlichst ladet ein
H. G. Frickenbach.

Großer Ball

in der **Bracken**

Samstag, den 25. Mai.
Freundlichst ladet ein
Fred. Heitkamp.

Herrn-Preis Kegeln

in der **Cranes Mill**

Samstag, den 1. Juni.
Startenverkauf von 10 A. M. bis 7 P. M. (nach der neuen Zeit.) Alle Kegelergebnisse sind freundlichst eingeladen.

Großes Preis Kegeln

auf der **Comalstädter Kegelsbahn**

Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Juni 1918.
Startenverkauf Samstag 8 bis 7, Sonntag 8 bis 6. Alle Stengelbrüder sind freundlichst eingeladen.
Achtungsvoll,
Der Verein.

Großer Ball

in der **Teutonia Farmer-Halle**

Freitag, den 20. Mai.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Damen-Preis Kegeln

in der **fratt**

Sonntag, den 19. Mai.
Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Schulkinder-Maisfest

in der **Smithsons Hallen**

Samstag, den 18. Mai.
Abends Ball.
Freundlichst ladet ein
Die Schulgemeinde.

Preis Kegeln und Tanz

in der **Fischer Store**

Samstag, den 25. Mai.
Startenverkauf von 10. bis 7. Der Tanz ist zum Besten des Roten Kreuzes.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Ball

in der **Hübingers Halle**

(Marion)
Sonntag, den 19. Mai.
Freundlichst ladet ein
Dugo Schulz.

Guckjer-Stat-Turnier

in der **Orths Pasture Halle**

am Sonntag, den 19. Mai.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Abends Ball.
Freundlichst ladet ein
Orths Pasture Social Club.

Picnic

in der **Landas Park**

jeden Sonntag.
Tanzen, Bootfahren, Baden etc.
Tanzen nachmittags und abends.
Gute Musik. Badehaus jeden Tag offen.

Bürger Ball

in der **Sweet Home Halle**

Freitag, den 19. Mai.
Eintritt \$1.50 das Paar. Es wird gebeten Lunch mitzubringen: für Kaffee und sonstige Erfrischungen ist gesorgt. Gute Musik vom New Braunfels Musical Club.
Freundlichst laden ein
Reinorz & Schwab.

An die Bewohner von Comal County.

Sagen Sie jemals in „Keines Mannes Land“, mit zerschmettertem Bein, zerschmachtend vor Durst?

Mußte Ihre Frau je vor der Küche eines Soldatenlagers um etwas zu essen für ihre Kleinen und für sich betteln?

Hat Ihr Söhnlein jemals Tag für Tag das Herz seiner Mutter zerrissen durch klägliches Verlangen nach Nahrung, die sie ihm nicht geben konnte?

Hat Ihr Töchterlein je in zerlumptem Kleid — ihrem einzigen Kleid — die Nächte durch gefroren in dem eingefallen Keller seines einjigen Heims?

Ist Ihre Stadt je zerstört worden — nein, zu Staub zermalmt, Backsteine, Steine, Balken, alles, so daß man kaum wußte, wo die Straße endete und das Gebäude begann?

Für die Sinderung gerade solcher Leiden hier und in Europa ist das Rote Kreuz organisiert.

Das Rote Kreuz verlangt hundert Millionen Dollars als geringsten nötigen Betrag, um sein Werk fortzusetzen.

Können Sie — dürfen Sie — sich weigern, zu diesem Werke beizusteuern — zu geben, bis das Herz sagt: Halt, genug?

Mit dem Sammeln wird Mittwoch, den 15. Mai begonnen.

Jeder sollte es als Ehrensache betrachten, daß Comal County seinen Anteil schnell aufbringt. Man erleichtere den Comitteen ihre Arbeit durch freundliches, liberales Entgegenkommen.

Diese Anzeige ist beigeleert und bezahlt von

Jacob Schmidt

Choral Club Konzert

mit einer

Hochzeit ohne Frau

als besondere Attraktion, im

Opernhaus, Montag, den 20. Mai.

Für das Rote Kreuz.

Programm.

1. Ouverture Musical Club.
2. Patriotische Gesänge Choral Club.
 - a. Feinting on the Old Camp Ground.
 - b. Tramp, Tramp, Tramp, the Boys Are Marching.
 - c. Yankee Doodle.
 - d. Dixie Land.
 - e. Star Spangled Banner.
3. Ansprache H. Dittlinger.
4. Selection Musical Club.
5. Alte Lieblinglieder Choral Club.

- a. In the Gloaming.
- b. Love's Old Sweet Song.
- c. Coming through the Rue.
- d. Sweet and Low.

Pause.

6. Frauenlose Hochzeit.
Lanter Sterne erster Größe — alles heimisches Talent.

Anfang pünktlich 8:30. Eintritt 50c, für Kinder 25c.

Großes Maisfest

der Rosen Schule in der Teutonia Farmer-Halle wegen Krankheit mitwirkender Kinder verschoben auf

Samstag, den 25. Mai.

Anfang 2 Uhr nachmittags (neue Zeit). Vorträge, Gesang und Spiele der Kinder unter Leitung von Lehrer F. A. Burtet. Abends Ball für Erwachsene.

Jedermann herzlich willkommen.

Das Komite.

Großes Damen-Preis-Kegeln und Herren-Stat-Turnier in Union

Sonntag, den 19. Mai.

Kegeln fängt 9 Uhr morgens an, Statturnier 2 Uhr nachmittags. Alle Vereine sind hiermit freundlichst eingeladen.

Union Kegeln-Berein.

Großer Ball

in der

Kirby Schützenvereins-Halle

Sonntag, den 19. Mai.

Freundlichst ladet ein
Der Verein